MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

259 (8.6.1927) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-233992

Mittwoch, 8. Juni

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 259

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei eint. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Hallenmannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Amerikaflieger in Berlin gelandet

Begeisterter Empfang

⊡ Berlin, 8. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In der Pariser Presse, die ja überhaupt mit einer ganz unangebrachten Mißgunst auf Chamberlins Flug nach Deutschland schaut, war die Vermutung ausgesprochen worden, Berlin würde aus Aerger darüber, daß die Flieger am Pfingstmontag ausblieben, sie gewissermaßen nur noch mit abgekühlter Begeisterung empfangen. Eine völlig irrige Annahme. Im Gegenteil, die Berliner Bevölkerung hat dem Ozeanflieger eine umso herzlichere Begrüßung bereitet, gerade weil sie ihm bekunden wollte, daß sein kleines Mißgeschick in den Augen Deutschlands den Ruhm seiner Bravourleistung nicht um einen Deut gemindert hat. Freilich tat die Polizei das menschenmögliche, um die Begeisterungswogen abzudämmen. Die Absperrungsmaßnahmen waren in einem noch weit größeren Umfang getroffen worden, als am ersten Feiertag.

Auf die Kunde von dem Abflug Chamberlins und seines Begleiters in Kottbus, der um 16,15 Uhr erfolgt war, setzte sich eine förmliche

Massenwanderung nach dem Tempelhofer Feld

in Bewegung. Tausende und Abertausende, die in der glücklichen Lage waren, den Eintrittspreis von 2 Mark erschwingen zu können, strebten auf der einzigen Zufahrtsstraße, die nach Tempelhof führt, dem Luftfahrt zu, vor dessen Eingang sich die Automobile in dicken Mengen stauten. Die weniger Bemittelten freilich mußten in weiter Ferne hinter der Umfriedung des Flughafens und hinter einer doppelten Postenkette Aufstellung nehmen, und noch in ihrem Rücken wurden berittene Reserven bereit gehalten. Um 5½ Uhr tauchte am Horizont das

aus 14 Flugzeugen bestehende Geschwader

auf, das mit der „Columbia" gestartet war und ihr Ehrengeleit bildete. Unschwer war schon durch seine erstaunlich zierliche Gestalt das Ozeanflugzeug zu erkennen, bei dessen Anblick die Menge in brausende Hochrufe ausbrach, die sich in weitem Umkreise fortpflanzten und andauerten, solange die „Columbia" eine Viertelstunde lang über Berlin kreuzte und die Ehrenrunde über dem Platz beschrieb. Plötzlich setzte Chamberlin zum Gleitflug an und in eleganter Kurve landete er in der Nähe des richtunggebenden Feuers. Die Hilfsmannschaft der Lufthansa sprang geschäftig hinzu und unter dem donnernden Jubel der Zuschauer wurde das Flugzeug, aus dem heraus man die beiden Amerikaner lebhaft dem Publikum zuwinken sah, bis dicht vor den Beobachtungsturm an den Flugzeughallen gerollt. Hier harrten die offiziellen Vertreter der deutschen Behörden und der amerikanischen Botschaft der Gäste, unter ihnen als Vertreter des Reiches Dr. Curtius und als Abgesandter der Stadt Berlin der Bürgermeister Scholz. Von seinen Landsleuten aus der amerikanischen Kolonie wurde, sobald das Flugzeug zum Stehen kam, Chamberlin aus dem Apparat gehoben. Mehrere Minuten lang sah man nur ein dichtes Menschenknäuel, da hunderte sich heranbrängten, um dem kühnen Piloten die Hand zu drücken, während die Massen nicht müde wurden, in immer erneute Hochrufe auszubrechen.

Begrüßung durch Dr. Curtius

Als Vertreter der Reichsregierung wandte sich Reichswirtschaftminister D. Curtius mit einer kurzen Begrüßungsansprache an die wackeren Bezwinger des Ozeans. Er führte u. a. aus:

„Namens des deutschen Volkes heiße ich Sie in der deutschen Hauptstadt herzlich willkommen und beglückwünsche Sie und und Ihre Nation zu Ihrer bewundernswerten Leistung. Die Bedeutung dieses Fluges haben der Reichspräsident und der Reichskanzler in ihren gestrigen Begrüßungstelegrammen bereits zum Ausdruck gebracht. Es ist die Bestimmung der Menschheit, die Naturkräfte sich dienstbar zu machen, um Allen bessere Daseinsbedingungen zu verschaffen, um friedliche Verbindungen der Nationen, um höhere Kultur zu ermöglichen. Auf dem Wege zu diesem Ziel haben Sie einen neuen Fortschritt erreicht." Nachdem der Minister noch einmal die Freude des deutschen Volkes und der deutschen Regierung über das glückliche Gelingen des Fluges zum Ausdruck brachte und den beiden Fliegern die Hände schüttelte, brachte er auf sie ein dreifaches Hoch aus, in das Alle begeistert einstimmten.

Dr. Curtius überließ dann das Wort dem amerikanischen Botschafter Shurman, der nun eine offizielle Begrüßungsrede, auch im Namen des amerikanischen Präsidenten, an seine beiden erfolgreichen Landsleute richtete. Er gab seiner Freude und seinem Stolz darüber Ausdruck, daß es innerhalb kürzester Frist zwei Söhnen des amerikanischen Volkes gelungen sei, bahnbrechend zur Ueberquerung des Ozeans auf dem Luftwege zu wirken.

Im Namen der Stadt Berlin, des Magistrats und der Bevölkerung begrüßte hierauf Bürgermeister Scholz die amerikanischen Flieger, indem er ihnen auf Berliner Boden im Flughafen Berlin ein herzliches Willkommen zurief. Er beglückwünschte sie zu dem großartigen Erfolg als kühne Segler der Lüfte; als Ueberwinder des Ozeans wünschte er den Fliegern, daß sie in Berlin schöne Stunden und schöne Tage verleben und erkennen möchten, daß ihnen die Sympathien der Berliner entgegenschlagen.

Chamberlin dankte mit kurzen Worten in englischer Sprache, die aber infolge des fortgesetzten ungheuren Beifallssturmes der Menge nur den Nächststehenden verständlich waren. Dann überreichten Vertreter der Lufthansa den beiden Fliegern zwei riesige Lorbeerkränze mit Schleifen in den blaugelben Farben der Lufthansa und die Tochter des Botschafters Shurmann einen Rosenstrauß mit Widmung. Damit war der offizielle Begrüßungsakt erledigt. Chamberlin wurde auf sein Flugzeug gesetzt und nun traten die Photographen und Kinooperateure in Tätigkeit. Der Pilot und sein Begleiter Levine wurden mit mächtigen Lorbeerkränzen geschmückt

auf den Schultern zu einem Auto

getragen, in dem sie dann unter Führung des Majors von Tschudi vom Aeroklub eine Ehrenrundfahrt um den Flugplatz machten, überall vom Publikum mit stürmischer Begeisterung begrüßt. Darnach begaben sich die beiden Flieger in die amerikanische Botschaft. Unterwegs wiederholten sich dauernd die Huldigungskundgebungen der Menge, die in fast ununterbrochen dichtgedrängter Masse ganze Straßenzüge füllte.

Vor der amerikanischen Botschaft

⊡ Berlin, 8. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Wilhelmsplatz, an dem die amerikanische Botschaft liegt, war schon am Nachmittag abgesperrt worden. Hinter den Kordons der Schutzleute wartete indes die Menge in dichten Reihen. Gegen 7 Uhr kam das Automobil des Amerikaners in Sicht und wurde mit lebhaften Ovationen empfangen. Kurz nach der Ankunft der Ozeanflieger im Botschaftsgebäude fand ein

Empfang der Presse

im Musikzimmer der Botschaft statt. Er dauerte naturgemäß nur wenige Minuten. Man begrüßte sich und dann entspann sich ein kurzes Frage- und Antwortspiel in englischer Sprache. Der 30jährige Blondkopf Chamberlin erzählt, wie kalt es an manchen Strecken über dem Ozean gewesen war. Er wußte noch keine Antwort auf die Frage, wie lange er sich in Berlin aufzuhalten gedenkt. Er versichert, wie gerne seine Mutter nach Berlin gekommen wäre, wenn es ihr Gesundheitszustand erlaubt hätte und immer wieder bedankt er sich für die enthusiastische Aufnahme der Berliner, deren stürmische Begeisterung ihn offenbar in Verwunderung gesetzt hat.

Unten auf dem Platz hatte sich inzwischen eine riesige Menschenmenge eingefunden, die Chamberlin und Levine zu sehen verlangten. Immer wieder tönte der Ruf „Chamberlin" herauf, bis die Flieger sich am Fenster zeigten. Das setzte sich so bis in den späten Abend fort. Um 9 Uhr fand in der amerikanischen Botschaft ein kleines festliches Diner statt, an dem nur 11 Personen teilnahmen. Die Menge auf dem Platz hatte sich noch immer nicht beruhigt. Sie bildete einen Sprechchor, der immer nur den Satz wiederholte: „Chamberlin, Chamberlin, laß Dich sehen in Berlin." Als auch das nichts half, geriet ein Student auf den Einfall, ein Telegramm an den Ozeanflieger zu senden, das dann auch nach ¾ Stunden anlangte. Es hatte folgenden Inhalt: „Tausende begeisterte Berliner warten vor verschlossenen Fenstern. Da alle Kundgebungen umsonst, bittet der Unterzeichnete im Namen der versammelten Menschenmenge um nochmaliges Erscheinen der Ozeanflieger am Fenster." Solchem Verlangen konnte Chamberlin doch nicht widerstehen. Der Erfolg war, daß er sich mit seinem Begleiter Levine am Fenster zeigte und für die Ovationen dankte, worauf dann endlich die Menge sich zufrieden gab und sich zerstreute.

Das weitere Berliner Programm

Für den Aufenthalt der Flieger ist folgendes Programm vorgesehen. Heute vormittag werden die Flieger vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen, am Nachmittag gibt ihnen Reichskanzler Dr. Marx einen Tee, am Abend findet in der amerikanischen Botschaft ein Essen statt. Der Außenminister hat die Amerikaner für Donnerstag zum Frühstück geladen. Für Freitag ist ein Empfang durch die Stadt Berlin vorgesehen.

Ein tschechisches Geschenk: 50 Flaschen Pilsener

Vor seiner Abfahrt von Newyork äußerte Chamberlin, daß er nach seiner Landung in Berlin Pilsener Bier auf das Wohl der Newyorker trinken wolle. Wie die amerikanischen Korrespondenten aus Berlin ihren Blättern kabeln, hat der tschechische Gesandte, Dr. Chwalkowsky, Chamberlin 50 Flaschen Pilsener Biers übersenden lassen.

Wien lädt Chamberlin ein

Die österreichische Gesandschäft in Berlin wurde von der Regierung beauftragt, Chamberlin eine Einladung nach Wien zu übermitteln. Man rechnet damit, daß Chamberlin Ende dieser oder Anfang nächster Woche auf der Durchreise nach Rom im Flughafen Aspern landen wird. Wie von der Wiener amerikanischen Botschaft dazu noch mitgeteilt wird, werden bereits Vorbereitungen für einen festlichen Empfang der Amerikaner getroffen.

Stresemann gratuliert

Reichsaußenminister Dr. Stresemann richtete an den amerikanischen Botschafter Shurman folgendes Glückwunschtelegramm: „Herzlichste Glückwünsche zu dem gewaltigen Erfolg Ihrer wagemutigen Landsleute. Möchte das zeitliche Näherkommen unserer Länder auch eine Grundlage weiterer geistiger und kultureller Annäherugn sein."

Weiter hat der Außenminister an den Berliner Leiter des International News Service, Herrn Tolischus, zur Uebermittlung an das amerikanische Volk folgendes Telegramm gerichtet: „Der geglückte Ozeanflug wird die Herzen aller Deutschen mit Freude, Anerkennung und Bewunderung erfüllen. In Zeiten der Materialisierung der Welt ist es besonders erfreulich, die Bedeutung des Persönlichkeitswertes zu erleben, die zeigt, daß die Blutwärme der menschlichen Energie die Grundlage des letzten Erfolges ist. Den Boten aus dem einst so fernen Lande wird Deutschland umso mehr zujubeln, weil es in diesem Erfolg der äußersten Anspannung des Geistes und des Körpers auch das Sinnbild des eigenen Zukunftsschicksals erblickt. Stresemann."

Chamberlin spricht mit seiner Mutter

Ueber ein Telephon-Gespräch, das Chamberlin gestern mit seiner Mutter führte, erfahren wir noch u. a. „Das Gespräch ist die erste drahtlose Telephonverbindung zwischen Deutschland und Amerika. Das vorher telegraphisch angemeldete Gespräch war über London geleitet worden und hatte eine Dauer von einer Minute. Die Festlandstrecken liefen über Fernkabel. Die Verbindung zwischen London und Newyork war drahtlos auf einem Langwellensender unter Zuhilfenahme eines Kurzwellensenders. Chamberlin konnte eine innere Rührung nicht verbergen. Das Gespräch wickelte sich wie folgt ab: Zuerst meldete sich die Beamtin über dem Ozen und bald darauf ertönte es: „Here is mother." „Ich bin glücklich angekommen, Mutter", sagte Chamberlin. Ich hatte einen wunderbaren Empfang und bin aufs höchste erstaunt über die große Begeisterung des Berliner Publikums". Seine Mutter fragte ihn anscheinend, wie lange er hier zu bleiben gedenke und was seine nächsten Pläne wären, worauf er antwortete: „Das weiß ich nicht und ich kann auch noch nicht sagen, auf welchem Wege und wie ich zurückkehren werde. Erst in einigen Tagen werde ich mich entscheiden. Ich telegraphiere dann noch. Good Bye mother!"

Die Minute war um und das Gespräch beendet. Der amerikanische Botschafter wollte auch noch sprechen und der Mutter Chamberlins einige freundliche Worte sagen, doch die Verbindung war bereits wieder getrennt. Bei der kurzen drahtlosen Unterhaltung zwischen Mutter und Sohn waren nur vier Personen anwesend.

Die Begeisterung in Amerika

Die Begeisterung über den Flug Chamberlins kommt in Amerika in langen Berichten der großen Blätter zum Ausdruck. In Marinekreisen ist man über Chamberlins Leistung besonders darum erfreut, weil sie wiederum mit luftgekühltem Motor erzielt wurde. Sie betrachten eine Revolution in der ganzen Fliegerei als bevorstehend und weisen darauf hin, daß sich bisher ein Drittel aller Luftunfälle auf die Wasserkühlung zurückführen lasse.

Chamberlins Ankunft in Tempelhof wurde in Newyork durch Extrablätter mitgeteilt und löste ungeheure Freude aus. Da gerade Mittagspause war, befanden sich im Wolkenkratzerviertel Hunderttausende von Menschen auf den Straßen, um die fortlaufenden Berichte über den Flugverlauf zu verfolgen. Auch bei der Abfahrt der Gattinnen Chamberlins und Levines versammelte sich eine riesige Menschenmenge, die in begeisterte Ovationen ausbrach, als die „Berlin" abfuhr. Der Dampfer wird am 18. in Bremerhaven eintreffen. Die Abendblätter bestehen nur aus Berliner Nachrichten mit Riesenüberschriften und bringen die Bilder Hindenburgs, Shurmans und der Flieger mit der Ueberschrift: „Die Flieger und ihre Gastfreunde". Außerdem erscheinen ungezählte deutsche Stadtbilder von Kottbus, dem Berliner Rathaus, den Linden, dem Tempelhofer Feld und große Beschreibungen dazu.

Coolidge an Hindenburg

Der amerikanische Präsident Coolidge hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich danke Ihnen für die freundliche Botschaft über den Flug Chamberlins und Levines. Sie bringen die besten Wünsche Amerikas an Deutschland mit. Ich freue mich, meine besten Wünsche an Sie und das deutsche Volk anzufügen und Ihnen gleichzeitig für gütigen Empfang zu danken, der Amerikas Fliegern zuteil wurde."

Präsident Coolidge und die Regierungsmitglieder verfolgen gespannt alle Nachrichten über den Flug der „Columbia" nach Berlin und Coolidge gab seiner größten Befriedigung Ausdruck, als die Nachricht eintraf, daß Chamberlin in Berlin gelandet sei.

MARCHIVUM

Zur Arbeitslosenversicherung

Von Eduard Menth-Mannheim, Gauvorsteher im D.H.V.

Die nach dem Kriege geschaffene Erwerbslosenfürsorge soll nach einem Gesetzentwurf, den die Regierung dem Reichstag vorgelegt hat, in eine Arbeitslosenversicherung umgewandelt werden. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags hat sich schon seit Wochen mit den Beratungen des Entwurfes befaßt und hat bereits wesentliche Aenderungen in dem Aufbau der Versicherung gegenüber der Regierungsvorlage beschlossen.

Der Hauptausschuß für die soziale Versicherung der Privatangestellten, der über 800 000 organisierte Angestellte vertritt, hat zu diesem Gesetz die Forderung erhoben, die Einrichtung von beruflichen Ersatzkassen, ähnlich wie in der Krankenversicherung, zu ermöglichen. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde jedoch im Ausschuß der Beschluß gefaßt, Ersatzkassen nicht zuzulassen. Dieser Beschluß kam jedoch nur dadurch zustande, daß sich außer den Regierungsparteien, auch die Demokraten und die Wirtschaftspartei der Stimme enthielten, weil sie sich die endgültige Entscheidung für die zweite Lesung des Entwurfes vorbehalten wollten. Er wurde demnach lediglich getragen von der Sozialdemokratie, die dadurch wieder einmal ihre Angestelltenfeindlichkeit eindeutig zum Ausdruck brachte. Hat sie doch von jeher schon gegen die Sonderwünsche der Angestellten: Errichtung der Berufskrankenkassen, beruflicher Arbeitsnachweise, selbstständige Angestelltenversicherung u. a. Sturm gelaufen. Ihr Verhalten in dieser Frage deckt sich also mit ihrer bisherigen Stellungnahme der Angestelltenschaft gegenüber. Sie hat sich auch bei dieser Frage nicht mit den sachlichen Gründen ernstlich auseinandergesetzt, die vom Hauptausschuß für soziale Versicherung zur Frage der beruflichen Ersatzkassen vorgetragen wurden, sondern aus ihrer gleichmachenden Tendenz Sonderbedürfnisse der Angestellten verneint.

Gegenüber der Ablehnung der Ersatzkassen durch die Sozialisten ist es von sehr weittragender Bedeutung, daß eine Persönlichkeit, die auf dem Gebiete der Sozialversicherung als sachverständig anzusprechen ist, der zur Deutschen Volkspartei gehörende Reichstagsabg. Prof. Dr. Moldenhauer nach eingehender Untersuchung der für und wider vorgebrachten Wünsche sich ebenfalls dafür ausspricht, den Angestellten die Bildung von Ersatzkassen zu gestatten. Er geht davon aus, daß durch das Vorhandensein der beruflichen Arbeitsnachweise die Verbindung mit beruflichen Arbeitslosenkassen zweckmäßig sei, weil sie die individuelle Behandlung der Stellenlosen durch die eigenen Berufskollegen ermöglichen. Alle Entscheidungen darüber, welche beruflichen Fortbildungsmöglichkeiten für stellenlose Angestellte geschaffen werden sollen, ob man einem Angestellten die Annahme einer ihm angebotenen Stellung zumuten könne, die Prüfung von Ansprüchen auf Gewährung von Vorstellungs- und Umzugskosten, könnten sie besser treffen als eine Kasse, die für die Gesamtheit der Arbeitnehmer zugeschnitten ist und deren Verwaltungsapparat erheblich ausgebaut werden müsse, wenn er die Möglichkeit haben soll, auf die besonderen beruflichen Bedürfnisse der Angestellten einzugehen. Was hier von Reichstagsabgeordneten Moldenhauer ausgeführt wird, deckt sich durchaus mit der Auffassung, die in den Kreisen der nicht sozialistischen Angestellten vorhanden sind und seit Jahren vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband vertreten wird. Die großen Angestelltenverbände haben durch Schaffung ihrer Selbsthilfeeinrichtungen den Beweis erbracht, daß sie durchaus in der Lage sind, die Selbstverwaltung der Arbeitslosenversicherung in die Hand zu nehmen. Wenn sie bei der Arbeitslosenversicherung die Zulassung beruflicher Ersatzkassen erstreben, dann verfolgen sie weiter konsequent die Idee des Ausbaues der Sozialversicherung auf berufsständischer Grundlage, da auf diesem Wege den Wünschen der verschiedensten Berufsstände Rechnung getragen werden kann. Die Arbeitslosigkeit bei den Angestellten verläuft anders wie bei den Arbeitern; deshalb soll auch die Arbeitslosenversicherung, durch die der Not zur Zeit der Stellenlosigkeit gesteuert werden soll, andere Mittel anwenden. Der Angestellte wird nicht so schnell erwerbslos wie der Arbeiter, dafür dauert die Erwerbslosigkeit bei ihm in der Regel länger wie beim Arbeiter. Notstandsmaßnahmen, die Reich, Länder und Gemeinden zur Verringerung der Arbeitslosigkeit in die Wege leiteten, bringen für die Angestellten keine Erleichterung. Für sie ist es wichtiger, berufliche Fortbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Der Leiter des beruflichen Arbeitsnachweises, dessen sie sich seit Jahrzehnten bedienen, stellt fortlaufend die Lücken in den Kenntnissen der stellenlosen Mitglieder fest und kann durch Verbindung mit der beruflichen Arbeitslosenversicherung sofort die erforderlichen Maßnahmen einleiten, um sie auszufüllen.

Die geplante Reichsanstalt muß dagegen ihre Arbeit einstellen auf die Bedürfnisse der großen Masse der Arbeiter. Wenn ihr Verwaltungsapparat nicht ungewöhnlich groß werden soll, ist es ganz unmöglich, den besonderen Angestelltenwünschen nach zu gehen. In dem Selbstverwaltungskörper der Reichsanstalt würden die Angestellten als Minderheit nichts zu sagen haben. Wenn sie angesichts dieser Tatsache berufliche Ersatzkassen fordern, wollen sie trotzdem keine Sonderwurst gebraten haben. Dieselben Bestimmungen, die in der Reichsanstalt für die Gesamtheit der Arbeitnehmer erlassen werden, soll auch für sie Geltung bekommen. Nur die Verwaltung der neuen Versicherungseinrichtung wünschen sie selbst in die Hand zu nehmen. Die Einwände gegen diese Forderung, es werde mit den Ersatzkassen eine Zersplitterung der Versicherung gefördert, die günstigen Risiken würden ausgesondert, sind leicht zu widerlegen.

Auch die Befürworter der Ersatzkassen sind sich darüber klar, daß die Gründung dieser Kassen von der Zulassungsgenehmigung einer Reichsstelle abhängig zu machen ist. Diese soll sie nur dann geben, wenn größere Mitgliederzahlen hinter den Verbänden stehen, die sie schaffen wollen. Das Vorhandensein eines beruflichen Arbeitsnachweises wird mit zur Bedingung gehören müssen, von der die Genehmigung abhängig zu machen ist.

Von günstigen Risiken der Angestellten in der Erwerbslosenversicherung zu sprechen, geht entschieden zu weit. Besonders in den letzten Wochen, in denen die Erwerbslosigkeit der Handarbeiter ständig zurückgeht, ist die Einschränkung der Zahl der erwerbslosen Angestellten kaum zu spüren. Für sie liegen die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt demnach viel ungünstiger. Schließlich könnten auch die Ersatzkassen zu Beiträgen für ein Risikoausgleich hinzugezogen werden. Auch den Kreisen, die bei den Ersatzkassen das Fehlen der Mitverwaltung der Arbeitgeber bemängeln, sei gesagt, daß auch bei der Krankenversicherung die berufsständische Regelung sich durchaus bewährte und zu Anständen wegen des fehlenden Arbeitgebereinflusses nicht geführt hat. Es geht bei dem Streit um diese Dinge um die Frage, ob bei der Neuschaffung der Erwerbslosenversicherung ein großer Berufsstand, der für sich die berufliche Selbstverwaltung verlangt, wieder unter behördliche Bevormundung gestellt werden, oder ob man ihm die Selbstverwaltung einräumen soll. Das Streben geht nach Selbstverwaltung, weil durch sie den Bedürfnissen der Versicherten am besten Rechnung getragen wird. Wenn die Sozialisten sich bei ihrer bekannten Angestelltenfeindlichkeit gegen diese Wünsche aus den Kreisen der Versicherten aussprechen, dann dürfen die Angestellten umsomehr von den bürgerlichen Parteien erwarten, daß sie bei der Verabschiedung des Gesetzes für diese berechtigten Wünsche eintreten.

Der Gesandtenmord in Warschau

Polens Verlegenheit

Sofort nach der ersten Nachricht über das Attentat auf den Gesandten Wojkow haben Marschall Pilsudski und andere Mitglieder des Kabinetts in der russischen Gesandtschaft vorgesprochen, um ihr Beileid auszudrücken. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß der Gesandte polizeilichen Schutz nicht beansprucht hatte und daß er infolgedessen sich auch nicht in Begleitung von Polizeibeamten befand. Die Staatsanwaltschaft hat die Angelegenheit in die Hand genommen. Im Laufe des Nachmittags soll die Entscheidung darüber fallen, ob der Täter vor ein Standgericht gestellt werden wird.

In russischen Kreisen Warschaus sieht man die durch das Attentat geschaffene Lage zwar als sehr ernst an, gibt aber der Hoffnung Ausdruck, daß schwere Komplikationen sich werden vermeiden lassen. Man glaubt aus den Besprechungen, die der ermordete Gesandte noch vor zwei Tagen mit dem Außenminister Zaleski gehabt hat, als feststehend annehmen zu können, daß kein Partei in Polen und auch keinerlei irgendwie maßgebende politische Kreise in Polen an der Verschlechterung der Beziehungen zwischen Polen und Rußland interessiert sind. Man nimmt daher auch an, daß die polnische Regierung alles tun wird, was in ihrer Kraft steht, um den Mord zu sühnen. Nur für den Fall, daß dies nicht so sein sollte, könnte es zu — dann allerdings unübersehbaren — Folgen kommen.

Der polnische Gesandte in Moskau ist angewiesen worden, der russischen Regierung das tiefste Beileid und Bedauern der polnischen Regierung auszusprechen, sowie die strengste und weitgehendste Untersuchung und Bestrafung der in das Attentat Verwickelten in Aussicht zu stellen. Auf polnischer Seite ist das Bestreben festzustellen, ein Maximum an Genugtuung zu leisten. Daher sind auch alle polnischen Konsulate in Rußland angewiesen, den örtlichen Behörden ihr Beileid auszusprechen. Der Mörder hat Kenntnis von der Ausfahrt Wojkows gehabt, obwohl diese nur noch dem Geschäftsträger Rosengolz bekannt war, der als Freund des Ermordeten diesem kurz vorher ein Telegramm gesandt hatte. Die Möglichkeit, daß hier ein Vertrauensbruch seitens eines Beamten der Telegraphenbehörden vorliegt, ist damit gegeben und wird nicht ohne weiteres ausgeschlossen. Im Auswärtigen Amt nimmt man dagegen an, daß der Mörder dem Gesandten vor dem Gesandtschaftsgebäude auflauerte und ihn bei seiner Abfahrt nach dem Bahnhof im Taxameter verfolgte. Die Presse aller Richtungen wendet sich in heftigen Worten gegen den Mörder.

Rache an Wojkow für den Zarenmord?

Der Attentäter Boris Gowerda, der antibolschewistischen Kreisen angehört, erklärte, er habe durch die Erschießung Wojkows Vergeltung üben wollen für den roten Terror, dem die Opposition gegen die Sowjetregierung im Ausland ausgesetzt sei.

In russischen monarchistischen Kreisen Londons erklärt man, daß die Ermordung Wojkows die Zarenfamilie räche, denn Wojkow sei es gewesen, der das Todesurteil gegen den Zar unterzeichnet habe. Der junge russische Monarchist von Warschau habe keine anderen Beweggründe gehabt.

Nach Meldungen von der polnisch-oberschlesischen Grenze soll der Attentäter ein Schüler des russischen Gymnasiums in Wilna sein, der seine Pfingstferien in Warschau zugebracht hat. Weiter wird behauptet, daß der Mord auf Veranlassung eines allrussischen Komitees in Wilna vollzogen sei, dem fast ausschließlich höhere Schüler und junge Studenten angehören. Der Mörder hat nach verschiedenen Angaben herumstehender Personen bei dem Abfeuern gerufen: „Das ist die Strafe für das internationale Rußland. Wir wollen ein nationales Rußland.“ Wie es heißt, soll er vor ein Standgericht gestellt werden.

Eine russische Note an Polen

Die russische Regierung hat an die polnische Regierung eine Note gerichtet, in der der Gesandtenmord in Zusammenhang gebracht wird mit einer Reihe von Handlungen, die, wie es in der Note heißt, auf die Zerstörung der russischen diplomatischen Vertretungen im Auslande hinzielten. Die Vorgänge in China und London hätten die Tätigkeit terroristischer Gruppen von Reaktionären entfesselt. Die Note wirft dann unter deutlicher Anspielung auf England der polnischen Regierung vor, daß sie nicht alle notwendigen Maßnahmen gegen die Tätigkeit antirussischer konterrevolutionärer Organisationen getroffen habe, weshalb es ihr auch nicht möglich wäre, die Verantwortung für den Mord abzulehnen. Die russische Regierung habe des öfteren gewarnt und auf die Möglichkeit derartiger Verbrechen hingewiesen. Zum Schluß heißt es, daß die russische Regierung noch einmal auf den Fall zurückkommen werde.

In ähnlichen Gedankengängen bewegt sich auch die Berliner „Rote Fahne“, die sogar Trauergewand angelegt hat. In einem Nachruf, den sie dem ermordeten Sowjetgesandten widmet, richtet sie scharfe Angriffe gegen Pilsudski und die polnische Regierung. Die polnische Regierung habe die Hand im Spiele. Sie hätte den Mord gebilligt. Die Verbindung reiche indessen noch weiter. Die russischen Weißgardisten stünden nicht allein mit Pilsudski in Verbindung, sondern auch mit dem Londoner Auswärtigen Amt. Mit Chamberlains Einverständnis seien die Schüsse auf Wojkow abgefeuert worden.

Das Echo in England

§ London, 8. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Ermordung des Warschauer Sowjet-Gesandten Wojkow durch einen russischen Monarchisten hat in England starken Widerhall erweckt. Daß die russische Regierung in ihrer Protestnote an Polen auf die angebliche Schuld Englands „Aufhetzung der Terroristen“ hinweisen würde, kann hier nicht überraschen. Aber wenn die Unstimmigkeit dieser Vermutung auch auf der Hand liegt, ist man in England über die aus dem Morde entstandene Spannung zwischen Polen und Rußland stark beunruhigt. Man glaubt, daß eine ähnliche Situation zwischen den beiden Ländern, wie zwischen der Schweiz und Rußland nach dem Morde an dem Sowjetgesandten Worowski entstehen würde, und daß bei der Nachbarschaft Polens die Folgen weitaus gefährlicher sein werden.

Die Unterredung von Baden-Baden

⊡ Berlin, 8. Juni. (Von uns. Berliner Büro.) Die Unterredung zwischen Stresemann und Tschitscherin in Baden-Baden galt der allgemeinen politischen Lage, wie sie sich nach dem Abbruch der englischen Beziehungen zur Sowjetunion gestaltet hat. Ueber den sonstigen Inhalt der Besprechung im einzelnen wird von beiden Teilen begreiflicherweise Stillschweigen bewahrt. Was darüber in den Blättern steht ist leere Kombination. Man vermutet jedoch, daß im Mittelpunkt der Besprechung namentlich auch die finanzielle Auswirkung des Abbruches der russisch-englischen Beziehungen gestanden hat. Das Gerücht, daß es sich bei dem Besuch des russischen Volkskommissars um einen besonders aktuellen Anlaß gehandelt habe, dürfte indessen irrig sein. Irgend ein russischer Antrag, wie vielfach behauptet wurde, ist nicht gestellt worden.

Kabinettsrat in Berlin

Nach der für heute angesagten Rückkehr des Außenministers nach Berlin dürfte der Minister dem Kabinett über das Ergebnis seiner Unterredung mit Tschitscherin berichten. Für Donnerstag ist eine Kabinettssitzung angesetzt, in der die Richtlinien für die Tagung des Völkerbundsrates festgesetzt werden sollen. Dieser Kabinettssitzung ist große Bedeutung beizumessen, da inzwischen durch den albanisch-jugoslavischen Konflikt und durch den Gesandtenmord in Warschau eine wesentliche Verschärfung der außenpolitischen Lage eingetreten ist.

Das deutsche Geschwader in Lissabon

Dem deutschen Geschwader ist nicht nur von den Regierungsstellen, sondern auch von der gesamten portugiesischen Presse ein herzlicher Empfang zuteil geworden. Bei einem Besuch des Kommandanten des deutschen Geschwaders, Admiral Mommsen, beim Präsidenten der Republik, General Carmona, wies Mommsen auf den Wunsch der deutschen Regierung nach einer Annäherung und Entwickelung der gegenseitigen Beziehungen in wirtschaftlicher und geistiger Hinsicht hin, was durch den Besuch der deutschen Flotte zum Ausdruck komme. Präsident Carmona erwiderte, daß die von Admiral Mommsen zum Ausdruck gebrachten Wünsche denen der portugiesischen Regierung entsprächen. Bei einem in der deutschen Gesandtschaft anläßlich des Aufenthaltes des deutschen Geschwaders gegebenen Frühstück sprach der deutsche Gesandte Dr. Voretzsch dem Präsidenten Carmona den Dank für seine Unterstützung betreffend die Zurückerstattung des deutschen Besitzes in Angola aus. An einem vom Außenminister zu Ehren de Kommandanten des deutschen Geschwader gegebenen Tee nahm das ganze diplomatische Korps sowie eine große Anzahl von Offizieren und hochstehenden Persönlichkeiten teil. Der Präsident besichtigte dann den Kreuzer „Schleswig-Holstein“.

Brennende Naphthagruben

— Bukarest, 8. Juni. In dem rumänischen Petroleumgebiet in Moreni sind fünf Naphtha-Gruben in Brand geraten. 17 Personen fielen dem Brand zum Opfer. Das Feuer dauert noch an.

Die englisch-ägyptische Spannung

Wie Reutter aus Kairo meldet, teilte Lord Lloyd dem König Fuad mit, daß er die Antwort Aegyptens auf die englische Note nicht annehmen könne. Er sei deshalb in Verbindung mit seiner Regierung getreten. Die Zeitung „Al Makattam“ fügt hinzu, es sei anzunehmen, daß die englische Regierung Lord Lloyd unterstützen werde. Wenn England auf der Annahme aller seiner Forderungen bestehe, werde die ägyptische Regierung die ganze Angelegenheit vor das Parlament bringen und diesem die Verantwortung für seine Entscheidung überlassen. Das ägyptische Kabinett hielt eine längere Sitzung ab, nach der Serwat Pascha eine Besprechung mit Zaglul Pascha hatte.

Durch die Ernennung eines ultranationalistischen Mitgliedes der Zaglul-Partei zum Unterstaatssekretär des Innern werden in Londoner amtlichen Kreisen neue Konflikte zwischen England und Aegypten befürchtet. Die Antwort der ägyptischen Regierung auf die ultimativ, sei es auch in freundlichen Worten, verfaßte Note Englands ist ausweichend, doch gibt sie London keine Befriedigung. Die drei Schlachtschiffe in den ägyptischen Gewässern haben Befehl bekommen, dort zu bleiben.

Badische Politik

Der Gesundheitszustand Großherzog Friedrichs

Der frühere Großherzog Friedrich II. befindet sich seit einiger Zeit in ärztlicher Behandlung. Er wurde von einer ernstlichen Erkrankung des Herzens befallen, zu deren Behebung zwei Aerzte zugezogen waren. Die Krise gilt als überstanden. Die Besserung im Befinden des Patienten hält an. Die Trübung der Sehkraft veranlaßte den Großherzog, vor zwei Jahren einen bekannten Augenspezialisten zu Rate zu ziehen und sich einer Operation zu unterwerfen. Nach einer vorübergehenden Wendung zum Bessern trat leider wieder ein Rückschlag ein. Das Sehvermögen auf beiden Augen soll weiter nachgelassen haben.

Feuer in der Kopenhagener deutschen Gesandtschaft

— Kopenhagen, 8. Juni. Im Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen entstand in der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertag ein Brand, der größeren Umfang anzunehmen drohte. Er wurde jedoch noch rechtzeitig von dem Gesandten von Hassel entdeckt und konnte noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden.

Schwerer Unfall — Acht Tote

— Verona, 7. Juni. Auf der Heimfahrt von den roten Marmorgruben von Valpaliolella ist auf einer Straßenkurve bei Fontane Garanzano ein Lastwagen, auf dem elf Arbeiter einer Marmorgrube Platz genommen hatten, über die Böschung hinausgefahren und einen 20 Meter tiefen Abhang hinuntergestürzt. Das schwere Fahrzeug überschlug sich mehrere Male. Vier große Marmorblöcke, mit denen das Auto beladen war, begruben einen Teil der Arbeiter. Sechs von ihnen wurden auf der Stelle getötet, zwei weitere starben auf dem Wege zum Krankenhaus und vier erlitten schwere Verletzungen. Fast alle Arbeiter sind Familienväter. Ein ganzes Dorf wurde durch diesen tragischen Unfall in Trauer versetzt.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Gleiserneuerungen bei der Straßenbahn

Nachdem in diesem Frühjar die Straßenbahngleise in der Seckenheimerstraße von der Schumannstraße bis zum Schlachthof erneuert und das Gleisdreieck bei der abzweigenden Möhlstraße eingebaut worden sind, wurden inzwischen auch die vollständig verschlissenen Gleise in der Schwetzingerstraße, das Weichenbündel bei der Haltestelle der Friedrichsbrücke, die Gleise vor C 8, die doppelgleisige Abzweigung am Kolosseum und die Zufahrtsgleise und Zufahrtsweichen in der Collini-Gutenbergstraße zum Betriebsbahnhof daselbst erneuert. Sämtliche Arbeiten, für die vom Stadtrat über eine halbe Million Reichsmark aus Mitteln des Werkerhaltungsfonds bewilligt worden sind, wurden vom Straßenbauamt in eigener Regie ausgeführt.

In der Schwetzingerstraße hat das Tiefbauamt die günstige Gelegenheit dazu benützt, das unzweckmäßige Querprofil dieser Straße zu verbessern (die Schwetzingerstraße war seither viel zu sehr überhöht, sodaß deren Befahren für die Fuhrwerke und Lastautos ziemlich unbequem war). Es wurde deshalb vom Tiefbauamt im Anschluß an die Gleisarbeiten fast die ganze Straßenbreite umgepflastert. Immerhin haben die gesamten Arbeiten in der Schwetzingerstraße nicht mehr als acht Wochen beansprucht, wobei zu bedenken ist, daß die Arbeiten während der Osterfeiertage und während des Himmelfahrtstages unterbrochen werden mußten. St. N. A.

*

* **Die Baukosten für die neue katholische Kirche in der Schwetzingerstadt** in Höhe von rund 574 000 Mark sind von der zuständigen Kirchengemeindevertretung genehmigt worden. Der Bauplan sieht einen großen Hallenbau mit rund 800 Sitzplätzen und weiteren 800 Stehplätzen vor. Der Turm soll eine Höhe von 51 Metern erhalten.

* **Frequenz im Herschelbad.** In der Woche vom 22. Mai bis 28. Mai wurden 7 666 Badekarten ausgegeben. Hiervon entfallen auf: Große Schwimmhalle 3029 (Männer 1916, Familienbad 923, Schülerkarten 190), Frauenhalle 1893 (darunter Schülerkarten 216), Halle III 583, Wannenbäder 1. Kl. 978, Wannenbäder 2. Kl. 1009, Dampfbäder 241, Lichtbäder 8, Kohlensäurebäder 4. Krankenkassenbäder 826 (Dampfbäder 149, Lichtbäder 52, Fichtennadelbäder 585, Solbäder 53, Kohlensäurebäder 28, Schwefelbäder 9).

* **In den Städtischen Krankenanstalten** befanden sich am 26. Mai 992 Kranke (517 männliche, 475 weibliche), und zwar im Krankenhaus 867, im Spital für Lungenkranke 99, im Genesungsheim Neckargemünd 26. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 287 in der medizinischen Abteilung, 298 in der chirurgischen Abteilung, 67 in der gynäkologischen Abteilung, 68 im Säuglingskrankenhaus, 67 in der dermatologischen Abteilung, 15 in der Abteilung für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke u. 16 in der Abteilung für Augenkranke.

* **Kindererholungsfürsorge.** Der Verein für Ferienaufenthalt und Kinderfürsorge wird wie alljährlich wiederum erholungsbedürftige Knaben und Mädchen im Alter von 7—12 Jahren, von kaufmännischen und technischen Angestellten unter teilweiser oder völliger Uebernahme der Kosten während der Sommerferien Unterkunft gewähren. Das Heim befindet sich im vorderen Schwarzwald in gesunder, schöner Lage. (Näheres Anzeige in vorliegender Ausgabe.)

* **Ehrung.** Dem Altkriegsveteran von 1870-71, Herrn Ferdinand Wendler, Neu-Ostheim, ging anläßlich seines 80. Geburtstages vom Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Glückwunschschreiben mit kameradschaftlichen Grüßen und eine Ehrengabe zu.

* **Das Messer.** Am Samstag abend gerieten in Ludwigshafen in der Wredestraße zwei Arbeiter von Mannheim mit sechs Zimmerleuten in eine Schlägerei, wobei das Messer eine Rolle spielte. Die zwei Mannheimer Arbeiter erlitten schwere Stichverletzungen an Brust und Kopf. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der eine in das Mannheimer Krankenhaus verbracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

* **Autounglück.** In der Nacht auf Samstag ist auf der Friedrichsfelder Landstraße, vor dem Bahnübergang, ein Mannheimer Auto verunglückt. Das Auto wollte einem entgegenkommenden Kraftwagen, der angeblich nicht abgeblendet hatte, ausweichen, verlor dabei die Bahn u. fuhr über die Straßenböschung. Die sechs Insassen, Damen und Herren aus Mannheim, erlitten Verletzungen. Das Auto wurde erheblich beschädigt. Der Lenker des Autos, ein Mannheimer Chauffeur, hatte, wie die „Schwetzinger Zeitung" berichtet, ohne Wissen seines Herrn eine Schwarzfahrt gemacht und dazu seine Freunde eingeladen.

Der Besuch der Ehe- und Sexualberatungsstelle

Diese Neueinrichtung, von Vielen zum Segen benützt, von Vielen aus Unkenntnis gemieden, wird in Zukunft in Verbindung mit den Fragen der Rassen-Hygiene und Eugenik für Verlobte besonders von volkswirtschaftlicher und sozial erzieherischer Bedeutung sein. In Preußen hat der Minister für Volkswohlfahrt in einem Runderlaß im Vorjahre schon den Regierungspräsidenten die Aufgabe gestellt, in sämtlichen großen Gemeinden und Kreisen die baldige Einrichtung von Eheberatungsstellen in die Wege zu leiten mit entsprechender Bekanntmachung in der Bevölkerung zur Aufklärung über Zweck, Bedeutung und Vorteile solcher Stellen. In Preußen und anderen Staaten gibt es daher schon eine Reihe sehr gut besuchter Eheberatungsstellen. In Baden nur eine einzige, die vom Mannheimer Mutterschutz gegründet worden ist. Verständnisvolle Aerzte beraten die jungen Ehewerber, Mann und Frau zusammen oder allein. Voll Takt und Zartgefühl kommt man ihnen bei den schwierigen Fragen des sexuellen Lebens, die das Ureigenste des Menschen sind und deren Nöte und Geheimnisse keiner gern preisgibt, entgegen. Ueber gesundheitliche Eignung wird gesprochen, ob etwa vom Standpunkt der Vererbungslehre gewisse Gefahren drohen (Infektionskrankheiten). Das Verantwortungsgefühl des Einzelnen gegenüber der Frau und der künftigen Generation soll gestärkt werden. Besser vor der Ehe die Scheu überwinden und sich sachkundigen Rat holen, in der Ehe ist es oft zu spät. Aber auch in seelische Not geratene Eheleute, bei denen das Eheleben äußerlich und innerlich von einem Mißton befallen ist, können sich hier aussprechen über ihre geheimsten Erlebnisse, die sie innerlich beschweren. Namensnennung ist nicht nötig — Verschwiegenheit der Aerzte Pflicht. Man will nur helfen und den unglücklichen Jugendlichen und Erwachsenen, die von der sexuellen Not der Zeit erfaßt sind, auf den richtigen Weg verhelfen und den Verlobten den Weg zur glücklichen Ehe zeigen. Sprechstunden Freitags von 5½ bis 6½ Uhr, R 5, 1, Altes Krankenhaus, Zimmer 2 gegenüber Eingang.

Veranstaltungen

* **Sonderführungen im Schloßmuseum.** Die Sonderführungen werden am heutigen Mittwoch mit einer Erläuterung über Kostüme der Rokokozeit fortgesetzt. (Näheres Anzeige).

Film-Rundschau

Scala-Theater: „Iwan der Schreckliche"

Ein Russenfilm, aber keiner von der Art jener doch mehr oder weniger tendenziösen Handgranatenfilme, deren Produktion verhältnismäßig gering blieb, sondern ein ganz großes, ein überragendes Kunstwerk. Wie hier die ganze Zeit des furchtbaren 16. Jahrhunderts in Rußland in einem grandiosen Gemälde vor einem abrollt, ist ganz einzigartig, und man muß sich besinnen, wenn man von der westlichen Produktion diesem Meisterstück etwas Ebenbürtiges zur Seite stellen will. Von der auf bestimmte Vorgänge konzentrierten Handlung abgesehen, die nicht völlig von chronologischer Treue sein will, dafür aber umso mehr die geschichtliche Idee des Schrecklichen Iwan gibt, besitzt der Film den Vorzug, ein wirkliches Zeitdokument schon dadurch zu sein, daß er sich in den Geräten, Waffen und Kostümen der Originale aus den russischen Museen bedient. Dazu kommt eine Darstellung stärkster künstlerischer Kraft. Der Schauspieler des Iwan ist einfach überwältigend. Die zaristische Willkür und Grausamkeit, das unbeugsam Schreckliche dieses Mannes, der wie eine verderbenbringende Naturmacht wirkt, gehört zum Eindrucksvollsten, was je über die Leinwand ging; dabei bleibt dieser Iwan in jedem Zoll ein König. Auch die andern Typen sind ganz hervorragend gezeichnet. Die Landschaften, Bauten und Räume tragen den Stempel des unbedingt Echten und stimmen in einer geradezu geheimnisvollen Art mit den Menschen und Vorgängen überein. Kurz, dieses Werk gehört zu den ganz wenigen der Filmkunst, deren Wert dafür spricht, daß man das Bedürfnis hat, sie noch einmal zu sehen, um alle so vollendet aufgebauten Einzelheiten ganz auf sich wirken lassen zu können. — Weiterhin wird noch ein Film aus der gegenwärtigen Frauenbewegung in Turkestan gezeigt, der viel mehr als in seinem Programm durch die herrlichen Bilder und die echten turkestanischen Typen interessiert, weshalb ihn der Operateur nicht so verderblich schnell herunterdrehen sollte. Der äußerst sehenswerte Spielplan wird in der im Scalatheater gewohnten stimmungsvollen musikalischen Umrahmung dargeboten.

*

□ **Alhambra.** „Die Bräutigame der Babette Bomberling". Amalie hätte sie heißen sollen, die gute Frau Bomberling, die so sehr um das Glück ihrer Tochter besorgt war, daß sie unaufhörlich auf der Suche nach einer guten Partie für ihre Babette war. Aber der Mensch denkt und — in diesem Falle — Gott Amor lenkt. Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Wenn also Babette nach allen Geheimräten und Grafen auf ihren Freund zurückkommt, so bleibt der fürsorglichen Mutter schließlich nur der Einwurf übrig, daß man dazu keine Heiratsvermittlerin gebraucht und obendrein viel Geld gespart hätte. Wie dieser Roman von Alice Berend verfilmt ist, ist einfach köstlich. Ein guter Darstellerstab weiß ergötzliche Bilder zu stellen, die einstimmigen Beifall finden. Kurz: ein erfreulicher Film, der überall Freude und Lachen auslöst. — „Der rote Pirat" ist eine lustige Sensationsgroteske, die an Sensationen seinesgleichen sucht. Ein gutes Beiprogramm ergänzt den reichhaltigen und unterhaltenden Spielplan.

---

* **Der neue Kommunal-Reisekreditbrief.** Schon seit einer Reihe von Jahren hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, dem ein Netz von rund 5000 Spar- bezw. Girokassen, Kommunalbanken und Zweigstellen angeschlossen ist, zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs und zur Bequemlichkeit der Kundschaft den Kommunal-Reisekreditbrief eingeführt. Vor kurzem ist ein neues Briefformular eingeführt worden, das durch einen besonders kunstvollen Untergrunddruck und eine Reihe weiterer Sicherungsvorkehrungen noch einen erheblich gesteigerten Schutz gegen Fälschung bietet als das bisherige. Die Ausgabe erfolgt seitens der Ausgabestellen (Girozentralen und fast alle Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken) nur an ihre eigenen Konteninhaber, deren Persönlichkeit zweifelsfrei nachgewiesen sein muß. Die Höchstsumme beträgt 5000 Reichsmark, die Geltungsdauer 6 Monate. Die Kreditsumme wird bis zum Tage der jeweiligen Abhebung verzinst. Auszahlungen auf die Kreditbriefe erfolgen bei den gleichen Kassen. Ferner sind in allen bedeutenderen Kur- und Badeorten, auch wo Sparkassen nicht bestehen, Einlösungsmöglichkeiten geschaffen. Auch die meisten deutsch-österreichischen Sparkassen lösen die Briefe ein.

* **Wetterkranke.** Es ist eine besonders den Schweizer Apothekern nicht unbekannte Tatsache, daß um die Zeit des Herannahens des Föhn die Nachfrage nach Aspirin und ähnlichen Heilmitteln besonders zunimmt. Was verursacht wohl bei den „Wetterkranken" die zu den Einkäufen anregenden Kopfschmerzen? Der vor kurzem verstorbene Professor A. Gockel aus Freiburg i. d. Schweiz wirft in der Zeitschrift „Das Wetter" diese Frage auf. Ihre Beantwortung erwartet er auf dem Wege seiner hauptsächlichen Forschung, also durch das Studium der Einwirkung der luftelektrischen Erscheinungen auf den Menschen. Er vermutet, daß die Schwankungen des elektrischen Gleichgewichtes der Atmosphäre, die wir bei den Radio-Apparaten als charakteristische Beeinflussung der Empfangsqualität kennen, auch auf den Menschen wirken. Dies ist umso interessanter, als am Beobachtungsorte selbst die meteorologischen Elemente noch kaum beeinflußt erscheinen, daß also eine Fernempfindung vorliegt. Zur Erläuterung des Vorganges zieht er seine Beobachtung an dem bekannten medizinischen Blutegel heran, der beim Herannahen von Gewittern unruhig wird und unter konvulsivischen Zuckungen in seinem Glase herumfährt. Nach Prof. Gockel kann man diese Unruhe des Blutegels auch hervorrufen, wenn man in der Nähe seines Behälters zwischen den Elektroden eines Induktionsapparates Funken überspringen läßt. Man setzt damit einen drahtlosen Sendeapparat in Gang. Auch Herr E. K. Müller in Zürich, der auf dem Gebiet elektrophysiologischer Versuche große Erfahrung besitzt, bestätigt diese Beobachtung am Blutegel. Es wäre von Bedeutung, um dem Rätsel der Wetterempfindlichkeit näher zu kommen, wenn Menschen, die die Unruhe des Blutegels auch nach eigenen Empfindungen bestätigen können, ihre Aufzeichnungen mit denen der Rundfunkteilnehmer in Vergleich stellten, vielleicht mit eigenen Empfangsversuchen verglichen. Unser astronomischer Mitarbeiter Dr. H. H. Kritzinger in Wilhelmshaven-R ist bereit, derartige Aufzeichnungen der wissenschaftlichen Verarbeitung zuzuführen.

Der kleine Fehler

Von Max Heidler

„Es ist wirklich schade, daß meine Frau nicht zu Hause ist", meinte Alexander, „aber wenn sie ausgeht, um Besorgungen zu machen, dann bleibt sie gewöhnlich länger fort."

Wir hatten uns seit unserer Studienzeit nicht gesehen, uns heute zufällig getroffen. Da ich Zeit hatte, war ich seiner freundlichen Aufforderung, doch mitzukommen und mir sein Heim anzusehen, nicht eben ungern gefolgt, zumal er mir schon unterwegs von dem Glück seiner Ehe in begeisterten Tönen vorgeschwärmt hatte. So saßen wir jetzt in seinem wirklich recht behaglich eingerichteten Heim bei einer Zigarre und einer Flasche Wein gemütlich plaudernd zusammen.

„Es tut mir eigentlich auch aus einem anderen Grunde leid", fuhr Alexander fort, „daß heute gerade meine kleine Frau nicht zu Hause ist, ich hätte gern einmal dein aufrichtiges Urteil gehört. Sie ist, wie gesagt, eine wirklich kluge Frau, du kannst dich mit ihr über alles unterhalten, sie spricht mehrere Sprachen, sie malt, singt, kocht außerdem vorzüglich, kurzum, ich habe allen Grund, mit meiner Wahl zufrieden zu sein, aber — sie hat einen kleinen Fehler — sie denkt manchmal daneben — — — ich weiß wirklich nicht recht, wie ich mich da ausdrücken soll — sie setzt manchmal aus."

„Nanu", fiel ich ein, jetzt beinahe neugierig geworden.

„Ja, es wird dich sicher interessieren, es ist unbegreiflich und geradezu lächerlich. Ich habe eine ganze Reihe von solchen Beobachtungen gemacht und gesammelt, ich will dir nur einige ganz bezeichnende mitteilen, damit du verstehen kannst, was ich meine."

Alexander war also immer noch so umständlich wie früher. Aber er sah mich so eigentümlich an und machte einen so unglücklichen Eindruck, daß ich eine kleine spöttische Bemerkung, die ich schon auf der Zunge hatte, rasch unterdrückte.

„Also, das war noch ganz im Anfang unserer Ehe", fuhr er nach einer kleinen Pause fort, „da mußte ich unerwartet beruflich für einige Wochen verreisen. Meine Frau versprach mir täglich zu schreiben, du weißt ja, wie das so eben bei einer jungen Ehe ist. Außerdem sollte sie mir einen Anzug, der bei dem Schneider war, in den nächsten Tagen nachsenden.

Die ersten Tage bekam ich regelmäßig ihre Briefe. Und eines Tages trifft auch das Paket mit dem Anzug ein, aber kein Brief. Ich stöberte das ganze Paket durch — nichts. Das war doch seltsam. Vielleicht kommt mit der letzten Post noch ein Brief, dachte ich. Wieder vergebliches Hoffen. Ich war wirklich beunruhigt. Sollte ich telegraphieren? Doch da würde sie sich erschrecken. — Also, um es kurz zu sagen, denn ich will deine Erwartung nicht allzusehr spannen, am nächsten Tage ziehe ich den Anzug an, da knistert etwas in der Innentasche der Weste. Ahnungsvoll greife ich hinein und siehe da: ein langer, herzlicher Brief von meiner lieben Frau. Doch was war das — natürlich eine Nachschrift, sie lautete: „Damit du beim Oeffnen des Paketes den Brief gleich findest — er steckt in der Innentasche der Weste!"

„Ja", sagte ich, „das ist allerdings — — —", doch Alexander ließ mich nicht aussprechen.

„Du mußt weiter hören. Da bleibt noch die Geschichte mit dem Wohnungsschlüssel, die beinahe noch unverständlicher ist. Ich muß dir erst die Lage unserer Wohnung erklären. Außer dem Eingang nach dem Hausflur, den wir vorhin benutzt haben, hat unsere im Erdgeschoß liegende Wohnung noch einen zweiten Eingang von dem Garten her. Dieser Nebeneingang wird nicht regelmäßig benutzt und ist zur größeren Sicherheit von innen noch mit einem großen Riegel verschlossen, weil meine Frau eine schreckliche Angst vor Einbrechern hat. Zu dem Eingang vom Hausflur hat jeder von uns einen Schlüssel. Eines Tages hatte meine Frau ihren Schlüssel verlegt; er war nicht zu finden. An diesem Abend nun mußte ich zu einer dringenden Sitzung und kam voraussichtlich erst spät in der Nacht nach Hause. Meine Frau war tiefunglücklich: „Ja, wir haben doch nur den einen Schlüssel und den mußt du mitnehmen — — — ich muß aber doch die Wohnung zuschließen — denn in der unverschlossenen Wohnung bleibe ich auf keinen Fall — da kommt sicher so ein Einbrecher, ich fürchte mich wirklich — nein, die Wohnung muß ich abschließen — aber — wie mache ich das nur — du mußt doch den Schlüssel mitnehmen — —"

„Aber, das ist doch sehr einfach", wollte ich einwerfen.

Meine Frau ließ mich nicht zu Worte kommen, sondern bekam einen Weinkrampf.

„Du bist ein Unmensch" — schluchzte sie, „bleibst nächtelang fort und läßt deine arme Frau allein in der unverschlossenen Wohnung — nein, das ertrag' ich nicht!"

Doch sie beruhigte sich bald und plötzlich ging es wie ein Leuchten über ihr Gesicht. „Ach, weißt du, ich habe eine fabelhafte Idee, wir schließen die Wohnung von innen zu — und du gehst durch den hinteren Ausgang — und die Türe kann ich, wenn du draußen bist, von innen zuriegeln." Ich muß ein sehr dummes Gesicht gemacht haben und wollte etwas sagen, aber sie war noch nicht fertig: — — „Oder, weißt du, noch einfacher, — daß ich daran nicht gleich gedacht habe! Ein Glück, daß wir im Erdgeschoß wohnen — ich reiche dir den Schlüssel einfach, nachdem du hinausgegangen bist, und ich von innen zugeschlossen habe, durch das Fenster."

„Gottlob, eine Atempause — jetzt konnte ich endlich sprechen und ihr auseinandersetzen: „Aber Kindchen — meinst du nicht, es ist am einfachsten, ich schließe selbst von außen zu?"

Alexander schwieg und sah mich fragend an.

Ich wollte ihm gerade auseinandersetzen, daß doch hier ein auffälliger Mangel im Vorstellungsleben oder ein ungewöhnlicher Fall von Zerstreutheit vorläge, als im Nebenzimmer der Fernsprecher klingelte.

„Entschuldige mich bitte einen Augenblick, das ist sicher meine Frau."

Mit diesen Worten ging Alexander zum Fernsprechapparat. Als er nach einiger Zeit zurückkam, schien mir sein Ausdruck noch sorgenvoller. „Was ist denn vorgefallen?" erkundigte ich mich teilnahmsvoll.

Er ließ sich seufzend in den Sessel fallen und berichtete folgendes:

„Also, stelle dir vor, eben ruft mich meine Frau an, erzählt mir erst ausführlich von ihren Besuchen und Einkäufen. Auf einmal meint sie, ob wir uns nicht in der Stadt treffen könnten und fragt mich wo ich mich denn jetzt befände!! Ist das nicht zum Verzweifeln? Sie ist doch, wie gesagt, sonst eine wirklich kluge Frau!"

⊙ **Velhagen und Klasings Monatshefte. (Juni).** Eine glänzende Reihe von Mitarbeitern weist das neueste Heft auf: Der berühmte Musikhistoriker der Berliner Universität, Prof. Dr. Hermann Abert, schreibt über „Händel und die Oper"; Hans Friedrich Blunck und Karl Bulcke veröffentlichen Novellen; der Münchener Schauspieler Konrad Dreher erzählt seine Bismarck-Erinnerungen; Paul Oskar Höcker schildert seine „Spazierfahrt in Mexiko"; Georg von Ompteda plaudert von seinen Hunden; Ina Seidel beschließt ihren Roman „Brömseshof". Diesen großen Namen entspricht die prachtvolle illustrative Ausstattung, die die Hefte an die Spitze der deutschen Zeitschriften stellt. Besonderes Aufsehen werden die mexikanischen Gemälde machen, die Höcker mit nach Deutschland gebracht hat und die uns Künstler kennen lehren, von denen wir bisher nicht einmal die Namen wußten

MARCHIVUM

Die neue Bahnzeit

Tu ich mir mei Uhr betrachte
werd mir's Lewe wirklich schwer,
dann 's iß owends, halber achte
un ma sächt, des gibts nit mehr.

Wer des nit versteht, der kann sich
wütend ärg're, awer glei,
dann jetzt iß es „halber zwanzig"
iß des nit e Viecherei?

Gestern Mittag, nit zu sage
fünfe war's, ich wes ganz gut,
sächt mei Fraa, 's hot „siebzehn" g'schlage
un do kumm ich in die Wut.

Iß die Welt dann ganz meschugge,
meent dann ihr, ihr kriegt mich dran?
Gift un Feuer will ich spucke! —
übermorge fang ich an.

Jakob Frank.

Kommunale Chronik

Demonstrationszug gegen die Eingemeindung

× **Baden-Oos**, 7. Juni. Am Freitag nachmittag veranstalteten die Einwohner von Baden-Oos einen Demonstrationszug als Protestkundgebung gegen die Eingemeindungspläne. Sie zogen vor das Rathaus, wo der Gemeinderat tagte und eine Abordnung der Demonstranten begab sich in die Gemeinderatssitzung, um energisch bei den Vertretern der Eingemeindungsparteien gegen die Eingemeindung zu protestieren.

Verlängerte Polizeistunde in Ludwigshafen

tt **Ludwigshafen** 7. Juni. Der Senat hat dem Antrag des Gastwirtevereins Ludwigshafen a. Rh. um Verlängerung der Polizeistunde auf 1 Uhr nachts insofern entsprochen, als die Polizeistunde an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen auf 1 Uhr festgesetzt wird.

Ein Ledigenheim für Männer

* **München**, 6. Juni. Dieser Tage ist das Ledigenheim für Männer an der Bergmannstraße feierlich eröffnet worden. Der Verein Ledigenheim München (E. V.) wurde am 12. März 1913 gegründet. Das Ledigenheim umfaßt in 3 Obergeschossen der 4 Flügelbauten 324 Schlaf- und Wohnräume mit zumeist 6,10 Quadratmeter, die Eckräume mit 8,30 Quadratmeter Grundfläche, eingebautem Wandschrank für Kleider und Wäsche, einem Schuhschrank, eingebautem Waschbecken mit Spiegel darüber, laufendem kalten Wasser, eiserner, weiß emaillierter Bettstelle und Tisch. In den 5 Obergeschossen des Mittelbaues liegen 93 Schlafzimmer von durchschnittlich 5 Quadratmeter Grundfläche, nur zum Uebernachten bestimmt. Die Mietpreise werden vorläufig für die größeren Wohn- und Schlafzimmer auf täglich 1 ℳ, für die kleineren Wohn- und Schlafräume auf täglich 80 Pfg. und für die einfachen Schlafzimmer auf täglich 60 Pfg. festgesetzt. Bei Dauervermietung auf mindestens 1 Monat wird versuchsweise ein Rabatt von 10 Prozent gewährt.

*

* **Brühl**, 2. Juni. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist mitzuteilen: Von der am Mittwoch, 8. Juni in Brühl stattfindenden Ortsbereisung durch das Bezirksamt wurde Kenntnis gegeben. — Der Kreisrat des Kreises Mannheim hat zu den Kosten der Wasserversorgung der Gemeinde Brühl — vorbehaltlich der Zustimmung durch die Kreisversammlung — eine Kreisbeihilfe von 15 000 R.ℳ. bewilligt, wovon Kenntnis genommen wurde. — Der Förderungsgesellschaft an der Handelshochschule Mannheim wird ein Jahresbeitrag bewilligt. — Schlosser A. Gredel hier erhält Auftrag, das Einfriedigungsgeländer am Denkmal zu reparieren. — Die Ausführung von Tüncher- und Tapeziererarbeiten im Lehrerwohngebäude ist von hiesigen Geschäftsleuten um das Angebot vorzunehmen. — Gegen die Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Nahrungsmittelkontrolle im Amtsbezirk Mannheim bestehen keine Bedenken. Johann Triebskorn soll mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom Amt als Gemeindeverordneter befreit werden. An dessen Stelle folgt die nächste Bewerberin der Vorschlagsliste der Kom. Rathausfraktion, Frau Käthe Hacker, Rohrhof. — Der Gemeindezuschlag zur staatlichen Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1927 bewegt sich in gleicher Höhe wie im vergangenen Jahre, also 4 R.ℳ. je Hund. — Aufgrund der §§ 7 und 8 der Bezirksfeuerlöschverordnung werden in hiesiger Gemeinde 3 Abteilungen Hilfsfeuerwehrmannschaften — darunter 1 im Ortsteil Rohrhof aus den Geburtenjahrgängen 1907/1909 — organisiert.

Tagungen

Evang. Landesmissionsfest in Karlsruhe

Am 29. Mai wurde in Karlsruhe das Landesmissionsfest des Landesvereins für die Basler Mission abgehalten. Am Samstagabend sprach Missionsdirektor Hartenstein aus Basel im Rathaussaal über Revolution und Mission in China in einem hochinteressanten Vortrag. Das chinesische Riesenvolk ist erwacht aus jahrtausendlangem Schlaf. Es erlebt Umwälzungen, die andere Völker nur im Laufe von Jahrhunderten erlebt haben. Westliche Gedankenflut, die westliche Kultur bringt mit allen Schattenseiten ein, im Gefolge der Industrie kommen soziale Nöte. Der Konfuzianismus ist zerbrochen, die Klosterfrömmigkeit des Buddhismus kann dem Volke nicht helfen. Die deutsche Mission, die sich nicht mit Politik verquickt hat, bewährte sich und steht in der Arbeit und bringt nichts anderes denn das Wort von der Gnade Gottes. Am Sonntag wurden in den meisten hiesigen Kirchen Missionsgottesdienste von Missionaren gehalten. Der Gottesdienst in der Stadtkirche war besonders reich ausgestaltet. Anknüpfend an den zweiten Psalm zeigte Pfarrer Herrmann, wie mitten im Brausen der Völker die Christenheit, die vom Himmelfahrtsfeste kommt, ihr Exaudi, ihre Bitte um den heiligen Geist zu Gott emporschickt. In seiner Festpredigt behandelte, gleichfalls an die Geschichte von der Himmelfahrt Jesu anknüpfend, Pfarrer Weber aus Freiburg die persönliche Stellung des Christen zur Missionssache. Missionsdirektor Hartenstein zeigte im Anschluß an den trutzigen 46. Psalm, wie die Mission einer Festung gleicht, die von allen Seiten belagert wird. Zu dem eigentlichen Festgottesdienst waren auch aus der Umgegend zahlreiche Festgäste herzugeströmt. Kirchenpräsident D. Wurth begrüßte die Festgemeinde namens der Oberkirchenbehörde. Kirchenrat Dekan Hauß von Linkenheim trug als Schriftführer des Landesvereins zum 25. Mal den Jahresbericht vor. In seiner lebendig anschaulichen Weise berichtete er über die Missionsarbeit in der badischen Heimat. Die Missionsausgaben sind auf 134 536 ℳ gestiegen (86 206 ℳ gewöhnliche Gaben und 66 330 ℳ aus der Halbbatzenkollekte) Missionar Zimmer, der aus Karlsruhe stammt und eine Zeit lang im badischen Kirchendienst stand, schilderte Erlebnisse als Schulinspektor in China und das Leben in den Missionsschulen. Pfarrer Vogelmann aus Friedrichstal sprach ein packendes Schlußwort, die Festgedanken zusammenfassend und alle zum Mitmachen auffordernd.

Pfingsttagung des Landesausschusses der evangelischen Volksvereine

□ **Weinheim**, 6. Juni. Unter Vorsitz von Pfarrer Teutsch-Leutershausen hielt am Pfingstsonntag der Landesausschuß der evangelischen Volksvereine Badens hier im Vereinshause zur Sonne seine ordentliche Tagung ab. Der Generalsekretär Pfarrer Dr. Fink-Bettingen (A. Wertheim) erstattete ausführlichen Bericht über die Verbandsarbeit unter der Sammelparole der evangelischen Volksvereine. Es wurde einstimmig beschlossen, daß der Landesverband als Ganzes von nun an die Bezeichnung „Evangelischer Volksbund in Baden" führen soll, wodurch man den Zusammenfassungsgedanken weithin sichtbar kennzeichnen will. Dem Vorsitzenden und dem Generalsekretär wurde das uneingeschränkte Vertrauen des Evangelischen Bundes ausgesprochen. Dem Chormeister Paul Gelbert-Weinheim wurde für seine großen Verdienste die goldene Verbandsnadel zuerkannt. Bei dem sich am Abend anschließenden Familienabend im vollbesetzten „Schwarzen Adlersaale" hielt der Vorsitzende des Landesverbandes, Pfarrer Teutsch-Leutershausen die Festrede über das Thema „Das Gebot der Stunde". Die etwa einstündige Rede fand begeisterten Beifall. Weitere Ansprachen hielten Generalsekretär Pfarrer Dr. Fink-Bettingen und Dekan Koppert-Weinheim, die übereinstimmend den Ruf zur Einigkeit als christlich-soziale Tat bezeichneten. Mit gesanglichen, deklamatorischen und musikalischen Darbietungen nahm die Pfingsttagung einen harmonischen und anregenden Verlauf.

25jähriges Bestehen des Verbandes Deutscher Privat-Handelsschulen

Der Verband Deutscher Privathandelsschulen e. V., Sitz Berlin, hat wie man uns schreibt, zu Pfingsten seine diesjährige Hauptversammlung in Bad Pyrmont abgehalten. Allgemein wurde die dringende Notwendigkeit einer baldigen reichsgesetzlichen Regelung des Berufsschulwesens und auch des gesamten Privatschulwesens zugegeben. Neben dem Gedankenaustausch der Mitglieder über die hier in Betracht kommenden Richtlinien standen Vorträge über Lichtbild und Film im kaufmännischen Unterricht, Durchschreib-Buchführung, Buchhaltungsunterricht nach Belegen, Maschinenrechnen und Maschinenschreiben, Verkäuferschulen, das Codewesen, Esperanto usw. Die Vorträge wurden durch praktische Vorführungen wirksam unterstützt. — Ein Abend war von Beratungen freigelassen, um in festlicher und fröhlicher Weise das 25jährige Bestehen des Verbandes zu feiern. Hierbei betonte der erste Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Privatschulen, wie wertvoll auch innerhalb dieses Gesamtverbandes die Arbeit des Privathandelsschulverbandes als des ältesten noch bestehenden Privatschulverbandes überhaupt erkannt worden sei und geschätzt werde. Die Feier gipfelte in einem Treugelöbnis zum deutschen Vaterlande.

Aus dem Lande

Starker Fremdenverkehr in Schwetzingen

△ **Schwetzingen**, 7. Juni. Ueber die Pfingstfeiertage herrschte in Schwetzingen, wie alljährlich, ein starker Fremdenverkehr. Der Bahnverkehr hat sich gut abgewickelt. Recht lebhaft war der Verkehr auf der Straßenbahn Heidelberg—Schwetzingen. Am Pfingstsonntag wurden auf dieser Strecke 8000 Personen und am Montag 9000, im Ganzen rund 17 000 Personen an beiden Tagen befördert. Der Besuch des Schloßgartens ließ etwas zu wünschen übrig. Am Sonntag wurden 4 169 und am Montag 6 205 Tageskarten verkauft. Schwetzingen trifft jetzt die letzten Vorbereitungen zum Spargelfest am kommenden Samstag und Sonntag. — Im Monat Mai war der Schloßgarten besucht von 41 425 Personen mit Tageskarten, darunter 74 Schulen und 40 Vereine, ferner von 38 150 Personen mit Dauerkarten, sodaß sich der gesamte Besuch auf 79 575 Personen stellt. — Die Wohnungszählung hatte hier folgendes Ergebnis: 1 007 überbaute Grundstücke, 2 353 bewohnte Wohnungen, 2 416 Haushaltungen, 2 476 Familien und 186 Wohnungsuchende.

Heimattage in Mudau

* **Mudau**, 6. Juni. Anläßlich des 500jährigen Jubiläums der Pfarrei Mudau wurde in den Tagen vom 5. bis 7. Juni unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung des ganzen Odenwaldes ein Heimattag abgehalten. Die Festlichkeiten wurden am Samstag mit dem Empfang der Teilnehmer, mit Glockengeläute und Böllerschüssen und einer Serenade mit großem Fackelzug eingeleitet. Der Abend vereinte alte Mudauer mit Freunden, Bekannten und Gönnern in den verschiedenen Lokalen. Den Hauptfesttag am Sonntag eröffnete ein Fanfarengeblöse von dem Kirchturme. Um 9 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, bei dem Landtagsabg. Pfarrer Alois Schell-Ubstadt die Festrede hielt. Mittlerweile waren Staatspräsident Dr. Trunk in Begleitung des Ministerialrates Frech-Karlsruhe sowie die anderen Ehrengäste eingetroffen. Um 11.30 Uhr gaben die Musikkapellen Mudau und der Stadt Buchen ein Platzkonzert. Mittags um 2.30 Uhr begann der große historische Festzug „Mudau einst und jetzt". In 37 Gruppen wurde die Geschichte des alten Odenwaldstädtchens vor Augen geführt. Der Hauptpunkt des Pfingstsonntages bildete der Festakt auf dem Festplatz. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde das von Frl. Rosa Breunig-Karlsruhe verfaßte Festspiel „Graf Rutharbus von Frankenberg" aufgeführt, das eine herzliche Aufnahme fand. Ein Feuerwerk beendete den ersten Hauptfesttag. Der Pfingstdienstag war vormittags den Toten gewidmet. Nachmittags fand eine Kinderbelustigung auf dem Festplatz statt. Die Mudauer Heimattage dürften ihren Zweck wohl erreicht haben: ein innigeres Verwachsen der Bevölkerung mit Land und Boden, mit Volk und Heimat.

Eine schwere Bluttat

Lahr (Baden), 7. Juni. Der Schmied August Heimburger in Ottheim lauerte in der vergangenen Nacht der 20 Jahre alten Anna Maurer, als diese von einem Tanzvergnügen nach Hause kam, im Hausflur der elterlichen Wohnung auf und verletzte sie durch zehn Messerstiche im Rücken und Hand so schwer, daß sie heute früh kurz nach 4 Uhr starb. Der seiner Tochter zu Hilfe eilende Vater erhielt ebenfalls mehrere Messerstiche in den Arm. Der Täter hat sich nach der Tat im Mühlbach ertränkt.

Einmal mein Mokka trinken wollen!

Das war im Heimatland des Mokkas, in der Türkei, zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die damaligen Kalifen hielten ihn für sündhaftes Zaubergetränk. Der Mokka hat inzwischen die Welt erobert. Köstlichen Genuß bietet er namentlich in Verbindung mit Schokolade. Die neue Mokka-Milchschokolade der ALPURSA A.G. verdankt ihre außerordentl. Beliebtheit dem Edel-Mokka und der herrlichen Alpenmilch aus den bayer. Bergen, die in ihr vereinigt einen prachtvollen Genuß bieten. Ein Versuch wird jeden Kenner begeistern!

ALPURSA A.G. Füssen (Allgäu) Bayer. Alpen

Festwochen in Wien und Niederösterreich

I.

Festwochen müssen für Wien etwas ganz Besonderes bedeuten. Denn in der frohen Stadt mit ihrer großen Tradition, ihren zahlreichen Kunstgenüssen und ihrer bezaubernden Naturschönheit ist — besonders im Frühling — jeder Tag ein Festtag.

Und auch jetzt nimmt, als gutes Omen, ein strahlend blauer Himmel die Festwochen, die die „Kommission zur Förderung des Fremdenverkehrs der Bundesländer Wien und Niederösterreich" veranstaltet, unter seine Protektion. Weitgehende Vergünstigungen für Zureisende sind nach Muster der amerikanischen week-end-tickets in Gestalt von Gutscheinheften für die Festwochen ausgegeben. Auch Budapest hat sich diesem Beispiel angeschlossen. Und man darf schon jetzt von einem Erfolg sprechen, da für die ersten Festtage die Wiener Hotels voll besetzt sind. Großartige Veranstaltungen auf jedem Gebiete stehen bevor. Die weltberühmte Oper wird neben deutschen Gästen ihre besten Kräfte versammeln, während das Burgtheater hauptsächlich mit Werken moderner Autoren aufwarten wird. Auch die anderen Bühnen wetteifern, ein erstklassiges Festprogramm zusammenzustellen, dem sich Freilichtaufführungen im Burggarten und in der Umgebung anreihen. Sonderausstellungen von Kunstvereinen vervollständigen das Programm. Den Kunstfreund locken die reichen Sammlungen und Galerien, den Naturfreund die anmutige Umgebung und den Sportsfreund internationale Wettkämpfe auf allen Gebieten.

Zwei Veranstaltungen Wiens bildeten einen würdigen Auftakt zu den Festveranstaltungen: Einmal die Ausstellung „Wien und die Wiener" im Messepalast, die Alt-Wienerisches und Neu-Wienerisches vereint und als größten Stolz der Wiener ein Zeiß-Planetarium beherbergt. (Wie stolz dürfen da erst die Mannheimer sein!) Dann fand ein dreimaliges Gastspiel Schaljapins in der Staatsoper als „Boris Godunow" und als „Mephisto" in Gounods „Margarete" statt. Die Aufführungen, bei denen u. a. auch der berühmte Bariton Emil Schipper mitwirkte, gestalteten sich zu großen Ovationen für den Künstler, dem das begeisterte Publikum in Ermangelung von Pferden „den Motor ausspannte", d. h. das Automobil streckenweise durch die Straßen schob.

Zu der feierlichen Eröffnung am 4. Juni durch Bundespräsident Hainisch haben sich Gesellschaftsreisen aus ganz Europa angesagt. Aus Deutschland senden München, Nürnberg und Leipzig mehrere hundert Teilnehmer. Eine Gesellschaft des Württembergischen Automobilklubs trifft mit ihren Wagen hier ein, des weiteren die Teilnehmer an der offiziellen Rheinländerfahrt, die auf eine Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer-Köln zurückgeht.

In dieselbe Zeit fällt auch eine größere Anzahl von Kongressen, von denen besonders zu erwähnen sind der Kongreß der Deutschen Hals-, Nasen- und Ohrenärzte, der des Oesterreichischen Verbandes Deutscher Ingenieure und die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Sprachvereine.

Niederösterreich schließt den Kreis der Veranstaltungen mit Freilichtaufführungen, Strand- und Trachtenfesten.

Schon belebt eine große Zahl internationaler Festgäste die Stadt, zu deren Schmuck noch besonders die glanzvollen Schaufensterauslagen beitragen und die vielen Häuser, welche Tüncherhand jetzt in eine neue und jugendliche weiße Farbe kleidet. Blühende Parks und Gärten locken zum Besuch der festfreudigen Donaustadt.

Gerd Bodenheimer.

Theater und Musik

⊙ **Richard Strauß dirigierte in Nürnberg „Salome".** Dr. Richard Strauß dirigierte wie wenige Tage vorher in Mannheim auch am Neuen Stadttheater in Nürnberg seine „Salome" und fand für seine herrliche, mitreißende Orchesterführung jubelnden Dank des Nürnberger Publikums. Dieses und das Orchester hatten Richard Strauß schon beim Betreten des Orchesterraumes mit Beifall empfangen, der nach Schluß der Oper ungeheure Ausmaße annahm. Von den Künstlern der Nürnberger Bühne bot Kammersänger Franz Gruber als Herodes Vortreffliches; Adolf Harbich (Jochanaan), Stefanie Rose (Herodias) und Paul Reinecke waren bemüht, ihr Bestes zu geben. Die Titelrolle hatte Luise Loeffler-Scheyer übernommen, die in anderen Partien weit glänzender bestand.

H. N.

⊙ **Gustav Hartung Berliner Theaterdirektor.** Von der Generalverwaltung der Rotterbühnen in Berlin erhalten wir folgende Notiz: „Zwischen Gustav Hartung und den Besitzern des Theaters des Westens ist ein Vertrag getätigt worden, demzufolge Gustav Hartung die Direktion des Theaters des Westens für die kommende Spielzeit übernimmt. Herr Hartung wird das Theater, der ursprünglichen Bestimmung des Gebäudes entsprechend, als Schauspielbühne führen. Vor der Eröffnung der Direktion Hartung werden voraussichtlich noch einige Gastspiele zur Abwicklung gelangen." — Hartung, der als Generalintendant der hessischen Landestheater und des Kölner städtischen Schauspiels die Entwicklung des großen künstlerischen Provinztheaters der letzten Jahre wesentlich beeinflußt hat, tritt nunmehr in einen bedeutsamen Augenblick der geistigen Theaterkrise Berlins und des Reiches in den Kampfring der Berliner Regisseure und Direktoren. Die Berliner Presse bereitet ihm einen sehr freundlichen Empfang und gibt seiner Direktionsübernahme für das reichshauptstädtische Theater die besten Prophezeiungen mit. Bedeutsam ist auch, daß mit Hartungs Bühnenleitung jetzt der Berliner Westen zum erstenmal künstlerisch und literarisch vom Theater aus erobert werden soll, nachdem das Kurfürstendamm-Theater und die Komödie sich doch mehr als gesellschaftliche Angelegenheit erwiesen haben. Hartung weilte in den letzten Tagen in Heidelberg, um weitere Vorbereitungen für die Festspiele zu treffen. Erfreulicherweise darf festgestellt werden, daß seine Arbeit an den Heidelberger Festspielen jetzt oder künftig durch die Berliner Direktionsübernahme nicht berührt wird. Hartung beginnt bereits in der kommenden Woche in Berlin mit den für die Festspiele verpflichteten Darstellern mit den Vorproben.

⊙ **Max v. Schillings gastiert in Zoppot.** Die Zoppoter Waldoper bringt am 24., 26., 28. und 31. Juli, sowie am 2. August Richard Wagners „Götterdämmerung" in der Inszenierung des Danziger Oberregisseurs Hermann Merz heraus. Die musikalische Leitung hat Professor Dr. Max v. Schillings übernommen. Für die Aufführungen wurde ein Ensemble der besten deutschen Künstler verpflichtet, darunter auch das neu engagierte Mitglied des Mannheimer Nationaltheaters, Gertrud Bindernagel. Das Orchester ist 110 Mann stark, während der Chor aus 350 Mitwirkenden besteht.

MARCHIVUM

Nachbargebiete

Der Pfingstverkehr im Bezirk der R.B.D. Ludwigshafen

Ludwigshafen, 7. Juni. Anläßlich des Pfingstverkehrs am 4., 5. und 6. Juni wurden in diesem Jahre in Ludwigshafen 85 000, in Neustadt a. H. 16 400, in Kaiserslautern 22 700, in Frankenthal 11 000, in Landau (Pfalz) 15 800, in Speyer 4850, in Pirmasens 19 700, in Zweibrücken 8500 Fahrkarten verkauft. Zur Bewältigung des Verkehrs waren außer ausgedehnter Verstärkung der planmäßigen Züge folgende Sonderzüge nötig: am Samstag, 4. Juni 2 Vorzüge, am Sonntag, 5. Juni 26 Vor- und 2 Nachzüge, dazu 11 Sonderzüge, am Montag, 6. Juni 27 Vor-, 2 Nach- und 12 Sonderzüge.

Aus Eifersucht totgestochen

* Speyer, 7. Juni. Zu dem bereits im gestrigen Abendblatt am Pfingstmontag abend gegen halb 9 Uhr an der Ecke der St. German- und Marxstraße zwischen den hiesigen 15jährigen Fortbildungsschülern Philipp Herbel, Karl Ratz, Julius Fritsche und Hermann Regel entstandenen Streit mit tödlichem Ausgang ist noch folgendes zu berichten: Herbel, Ratz, Fritsche und Regel standen sich als zwei Parteien gegenüber. Als Haupttäter gilt Herbel, der sich im Verlauf des Streites mit einem kleinen Dolch auf Fritsche stürzte und ihm diesen direkt in das Herz stieß, was den sofortigen Tod verursachte. Regel, der darauf für seinen Freund Partei ergriff, erhielt von dem gleichen Täter einen Stich in den Kopf. Glücklicherweise handelt es sich jedoch nur um eine ungefährliche 5 Zentimeter lange Schnittwunde. Als Ursache des Streites wird bekannt, daß Herbel auf Fritsche wegen eines Mädchens eifersüchtig war. Dies war auch der Grund, daß Herbel und Ratz schon am ersten Pfingstfeiertag abends Fritsche auf seinem Heimweg auflauerten, um ihn zu mißhandeln. Der Erstochene wurde, nachdem die Speyerer Gerichtskommission den Tatort besichtigt hatte, in das Leichenhaus verbracht, wo die Sektion der Leiche stattfindet. Herbel wurde sofort festgenommen, ebenso Ratz, weil er als Anstifter in Betracht kommt; er soll Herbel den kleinen Dolch, mit dem die furchtbare Tat verübt wurde, ausgehändigt haben.

Waldbrand

:: Neustadt a. d. H., 6. Juni. Am Abend des ersten Feiertages entstand auf dem Nollenberg bei Neustadt im Gemeindewald Hambach am Abhang des Schöntales ein Waldbrand, der auf eine Fläche von 2½ Hektar sich ausdehnte. Das Feuer zerstörte den Bodenüberzug, bestehend aus Laub, Moos, Heidekraut und niederem Gesträuch, während die älteren Hochwaldstämme wenig Not litten, weil die dicke Rinde der Kiefernstämme einen Schutz für diese Bäume bildete. Der Brand ist wahrscheinlich durch unvorsichtiges Feueranmachen oder durch weggeworfene Zigaretten entstanden. Das Forstamt Neustadt-Süd hat sofort die Feuerwehren von Hambach, Neustadt und Diedesfeld alarmiert. Um ½12 Uhr nachts hatte man das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Es blieb jedoch eine stärkere Nachtwache zurück. Erst heute früh konnte der Brand als erledigt angesehen werden.

Deidesheimer Pfingsten

* Deidesheim, 6. Juni. Das herkömmliche Volksfest mit dem seit Jahrhunderten die Einräumung eines Waldfestes der Stadt Lambrecht auf Deidesheimer Gemarkung begangen wird, und das in der historischen Geisbockversteigerung am Pfingstdienstag gipfelt, begann am Pfingstmontag morgen mit einem Aufzug der Zöllner und Turmwachen am Rathaus, worauf die Karlsruher Stadtmusik dort konzertierte. Nachmittags wurde an der alten Bleich zum ersten Mal ein Festspiel aufgeführt. Karl Rauch-Ludwigshafen, der Verfasser des Lambrechter Sommertagsspiels, behandelt darin eine Episode aus der Geschichte jener Gerechtsame während des Spätmittelalters unter Benutzung einer kleinen Zwistigkeit zwischen den Neustadtern und Deidesheimern und Einflechtung eines Küfertages. An das Festspiel, das morgen wiederholt wird, nachdem es heute wegen starken Windes schwer verständlich blieb, schloß sich das althergebrachte Weinfest.

*

* Ludwigshafen, 7. Juni. Am Montag abend 11½ Uhr verlor ein Schlosser von Friesenheim an der Rohrlachstraße die Herrschaft über sein Motorrad und rannte dort gegen eine Absperrtafel. Dabei stürzte er zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Schlüsselbeinbruch und vermutlich einen Schädelbruch und wurde von einem hinzukommenden Privatauto in das Krankenhaus verbracht. — Vermißt wird seit 3. Juni die 19 Jahre alte Emma Barth von hier. Sie hat sich mit ihrem 5 Wochen alten Kinde, das sie in einem hellblauen 4-räderigen Kinderwagen mit sich führt, entfernt. Es wird vermutet, daß sie sich ein Leid angetan hat.

Freinsheim, 7. Juni. Das herrliche Pfingstwetter am 1. Feiertag brachte dem Freinsheimer Hahnenfest einen überaus starken Besuch. Allein mit der Bahn waren über 7000 Fremde angekommen. Der 2. Feiertag erreichte zwar nicht ganz die Besucherzahl des ersten, jedoch schätzt man auch hier die Zahl der Angekommenen auf über 5000. Die Zahlen dürften aber verdoppelt werden, wenn man die Besucher mitzählt, die mit dem Fahrrad, per Auto, Motorrad oder zu Fuß gekommen sind, sodaß mit einer Gesamtzahl der Besucher von etwa 25 000 gerechnet werden kann. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete der große historische Festzug, der historische Bilder von den Nibelungen bis zur Gegenwart zeigte. Auf dem Festplatz entwickelte sich bald ein fröhliches Treiben, das bis in die späten Nachtstunden andauerte.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Der in den 40er Jahren stehende Mechaniker Alphons Dunn, schon 8 Mal wegen Betrug vorbestraft, wegen Diebstahl im Rückfall sehr häufig vor Gericht, wurde abermals wegen Betrugs im Rückfalle zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hat einem jungen, unerfahrenen Mann, den er auf der Fahrt von Appenweier bis Mannheim kennen gelernt hatte, veranlaßt, hier seine Reise zu unterbrechen und ihm versprochen, daß er selbst bei den Siemenswerken sei, er ihm dort eine gute Stelle verschaffen könne und er nur zu kommen brauche. Der junge Mann lief dem Schwindler ins Garn, ging mit ihm in eine hiesige Wirtschaft, wo ihm zuerst 20 Mark abgeschwindelt und er dann mit einem leichten Alkoholdusel sitzen gelassen wurde. Der Gerichtsvorsitzende, Einzelrichter Referendar Kletti, charakterisierte die Tat Dunns als eine ganz gemeingefährliche Handlung, die exemplarisch bestraft gehöre. — Ein Motorradfahrer, der eine Kurve zu schnell nahm und bei dieser Gelegenheit ein Kind angefahren und mehrfach verletzt hatte, —Platzen des Trommelfelles — wurde zu einer Geldstrafe von 75 Mark verurteilt, nachdem in der Hauptverhandlung festgestellt wurde, daß das Kind einen gewissen Grad von Schuld an dem Unglück selbst hat. — Ein Kaufmann, der mit seinem gepfändeten Motorrad noch eine Reise in die Pfalz machte, es dort veräußerte und sich dadurch des Verstrickungsbruchs schuldig gemacht hatte, erhielt vom Einzelrichter Referendar Kletti, eine Geldstrafe von 50 Mark. ch.

Verrat von Fabrikgeheimnissen

Vor dem erweiterten Schöffengericht Neustadt a. d. H. begann am 8. Juni ein Prozeß wegen Verrats von Fabrikgeheimnissen. Angeklagt ist der Werkmeister Johann Laux aus Neustadt, der bei der Sagofabrik Quick und Söhne in Neustadt angestellt war und Zeichnungen von Apparaten und Maschinen, die Geheimnisse der Fabrik darstellen, 1921 an die Norddeutschen Sagowerke in Hamburg und Flensburg für die Summe von 1½ Millionen Mark bei sofortiger Anzahlung von 150 000 Mark verkauft hat. Als Anstifter zu diesem Verrat sind die Vertreter des Norddeutschen Sagowerkes, nämlich Karl Eitzen, Kaufmann aus Flensburg, und Friedrich Theodor Pahl, Kaufmann in Hamburg angeklagt. Vom Erscheinen entbunden sind die beiden Angeklagten Karl Ernst Gransler, Kaufmann in Lübeck, und Karl Ladewick, Kaufmann in Hamburg, die der Beihilfe beschuldigt sind. Die verschiedenen Sachverständigenaussagen, daß die Maschinen der Norddeutschen Sagowerke eine Nachahmung der Sagofabrik Quick und Söhne in Neustadt darstellen, werden widerlegt durch andere Behauptungen, daß die Maschinen der beiden Firmen nicht identisch seien.

KAISER-BORAX-Seife
Feinste hygienische Toiletteseife, hergestellt mit Zusatz von Kaiser-Borax.
Heinrich Mack Nachf., Ulm a/D.

Zuglampe Mk. 34.—

Nachtlampe Mk. 6.50
Lampenschirme
Drahtgestelle zum Selbstanfertigen
Neubeziehen alter Schirme
schnell und billig
Jäger, D 3, 4
Mannheim.
2187

Selbstrasierer
mit ungeübter Hand u. zart. Bart bedien. sich am sichersten mit dem unübertroffenen Vulcain-Apparat mit hohlgeschl. Dauerklinge. Preis ℳ 5.— u. 6.—. Stahlwarengeschäft Hoffmann Breitestraße, U 1. 9.
1865

Anzüge
Weißzeug, Schmuck, Uhren, Pfandscheine, Altertümer, Gitarren, Mandolinen, Bücher, Münzen, Möbel, Bilder S168 kauft und verkauft Bertmann, T 3. 18.

Sommer-Sprossen
Röte, Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden unt. Garantie i. einig. Tag. durch die echte Junol-Crème (Dose 3,—) aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14
2077

Kaufe
getr. Herren-Kleider Schuhe
Schuhe u. gebr. Möbel etc. *8132
R. Markand, T 2, 8 Telephon 33 963.

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knabler, R 1, 8. Teleph. 23 493.

Wegen vollkommener Umstellung und des damit verbundenen großen Umbaues unserer ausgedehnten Ausstellungsräume, sowie Aufgabe von Lagerräumen, veranstalten wir ab 9. Juni einen

Total-Ausverkauf

unseres Möbellagers

zu außerordentlich niedrigen Preisen

Außer Zimmereinrichtungen aller Arten in einfachster bis zur reichsten Ausführung, große Posten Einzel- und Kleinmöbel, aparte Sitz- und Polstermöbel, Kronleuchter, Oelgemälde, großer Posten Stühle und Armlehnsessel

Alter's Möbel
und Kunstgewerbehaus G. m. b. H.
Darmstadt
Elisabethenstr. 34 Zimmerstr. 2-4

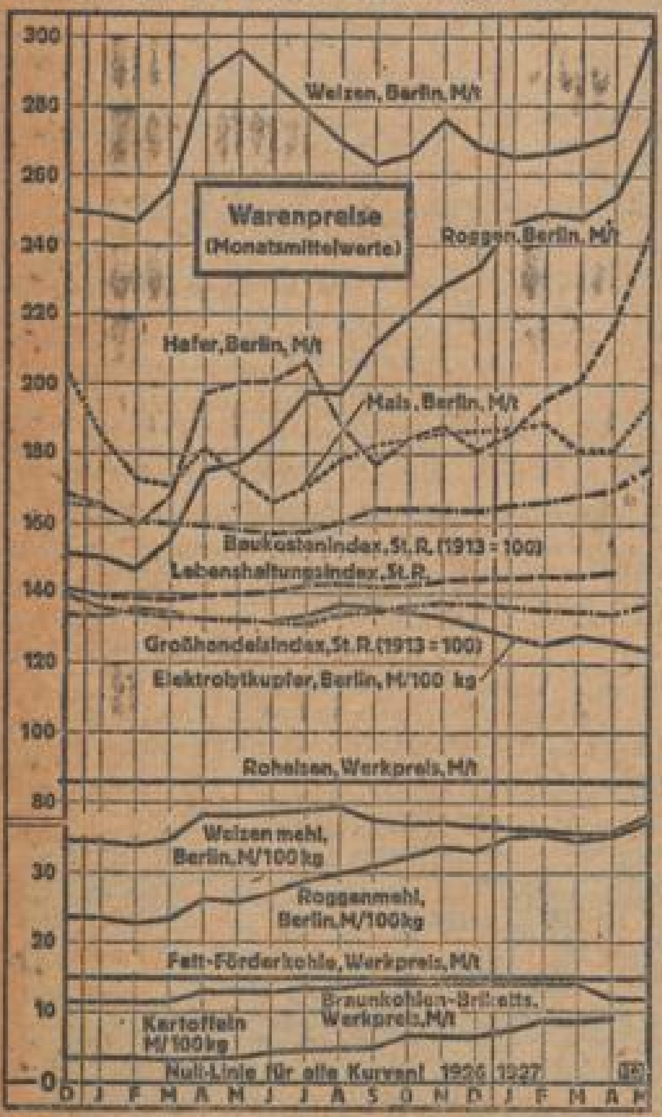
Unsere Anfertigungs-Werkstätten werden in alter Weise weitergeführt.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Das Bild der Wirtschaft

Die geringe Senkung des Großhandelsindex in der Zeit vom November vorigen Jahres bis in den April hat nicht weiter angehalten. Im Mai ist der Großhandelsindex nicht unbeträchtlich angestiegen. Dieser Anstieg erklärt sich ohne weiteres bereits aus den weiteren gewaltigen Preissteigerungen für Getreide und Mehl, er ist indessen auch durch Preiserhöhungen auf anderen Gebieten begründet.



Die Baukosten sind weiter stark gestiegen, und zwar ist diese Steigerung z. T. durch die steigenden Materialkosten, z. T. durch Lohnsteigerungen bedingt.

Für die wichtigsten Industriestoffe, Roheisen und Kohle, sind die Preise bekanntlich immer noch auf dem bisherigen Stande festgehalten worden da der Preiserhöhungsantrag des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats nicht genehmigt worden ist. Bei Braunkohlenbriketts sind die ermäßigten Sommerpreise eingetreten.

Im Schlepptau der Aktien

Die Aktienderoute hat einen großen Teil der Kapitalisten arm gemacht. Ob sich diese das selbst zuzuschreiben haben, weil sie nicht die warnenden Stimmen der Bank- und Wirtschaftsführer in ihrer nicht erlahmenden Hast nach dem Geld gehört haben, sei dahingestellt; es soll auch unerörtert bleiben, ob die Kreditrestriktion, die sachliche Ursache des Zusammenbruchs, gerechtfertigt war. Fest steht, daß die vorwöchigen Gewinne verloren sind und wahrscheinlich zum Durchhalten noch weitere Mitel benötigt werden.

Solche Erscheinungen am Markt der Dividendenwerte sind, wenn auch nicht in solchen plötzlichen Ausmaßen, selbstverständlich. Wie es dem Wesen der Börse entspricht, hat die Spekulation als Schrittmacher zum großen Teil die Kursentwickelung in der Hand. Soweit die Kurse nach oben liegen, wird niemand gegen solche Vorherrschaft weniger Gruppen etwas einzuwenden haben; wenn es aber heruntergeht, dann sind gleich die Mäkler da, die nicht verstehen können, daß sich der Börsenmann auch einmal etwas anderem fügen muß, dem Geld, das hier besonders gezeigt hat, daß es das A und O von allem ist. Die Stimmen des Unwillens werden noch lauter, wenn auch das gute Publikum, das seine Aktien als Rentenpapiere betrachtet und sie jahrelang unangetastet liegen läßt, seinen Besitz schwinden sieht.

Und das mit Unrecht. Wohl konzentriert sich die Spekulation auf die sogenannten schweren Werte; der Terminmarkt lenkt die Geldverdiener von den kleinen Papieren ab. Sie laufen nur mit, müssen sich also auch gefallen lassen, daß sie größten Schwankungen nach unten ausgesetzt sind. Denn eine ausgesprochene Baisse, oder besser, ein Börsenkrach wie jetzt, der sich nur auf eine bestimmte Gruppe von Wertpapieren konzentriert, gibt es nicht, vielmehr wird alles mitgerissen, was gleichmäßig aufgebaut ist. Und das muß jeder wissen, der Aktien hat. Ob sie für ihn Anlage oder Spekultion ist, ist nebensächlich.

Nicht aber zu rechtfertigen ist es, wenn eine Verflauung größeren Stils auf ein Gebiet übergreift, das entsprechend dem rechtlichen Charakter seiner Papiere und der Struktur des Marktes sich nur zur Erlangung einer dauernden Rente eignet. Eine Rente soll gleich sein, sie soll von den Schwankungen vorübergehender Geldsatzveränderungen und Wirtschaftsvorgängen unabhängig sein. Hier erwartet man neben dem gleichbleibenden, gesicherten Ertrage auch die Beständigkeit des investierten Kapitals. Zu verdienen gibt es also grundsätzlich nichts; deshalb darf auch nichts verloren werden.

In völliger Bestürzung über die Vorgänge bei den Dividendenwerten hat man nun ganz übersehen, daß plötzlich doch der Rentenmarkt in den Strudel des Unglücks hereingezogen wurde. Hohe, rein absolut gemessene Kursabschläge bei den Aktien werden ausposaunt, sie werden als ungeheuerlich, „nie dagewesen" hingestellt. Ob aber auch die Papiere der Sparer, Papiere, in denen ein sehr großes Teil unseres Volksvermögens, und gerade das in der Letztzeit erarbeitete, angelegt ist, zurückgehen, das ist nebensächlich und höchstens bei einer gelegentlichen Uebersicht, wenn man nach abgeblasener Schlacht den Kampfplatz abgeht, dann sieht man, was von diesen Nichtkampfpapieren auf der Strecke bleiben mußte.

Der Verlust ist nur relativ festzustellen. Wenn eine Aktie von 500 v. H. auf 450 v. H. fällt, so bedeutet das sicherlich einen großen Kapitalverlust. Er macht aber nur 10 v. H. des Vermögens aus. Wenn aber eine Anleihe um das doppelte heruntergeht, obwohl sie nur mitgezogen wurde, die Einbuße also durch übermäßigen Kursstand nicht selbst verschuldet hat, so spricht niemand davon. Und das kennzeichnet am besten die ganze Einstellung des Börsenpublikums. Es ist wirklich lohnend, wenn auch einmal von dieser Seite aus die Folgen der ungebändigten Spekulation, der Kurstreiberei, die selbst den Liquidierungswert der Aktien außer Acht läßt, beleuchtet werden. Wer die großzügige Plazierung unserer Rentenwerte während der letzten 6 Monate beobachtet hat, wer wußte, daß die Unterbringung zum großen Teil nicht in Sparerhänden erfolgt war, der durfte ahnen, daß die Festverzinslichen von den Aktienbewegungen berührt würden. Sie waren die eiserne Reserve, die jetzt herangeholt wird, um die Schulden zu decken. Man kann sich ja auch lieber von ihr trennen, da sie leichter und ohne Risiko wieder aufgefüllt werden kann.

Aber daß sie „Eiserne Reserve" war, ist verkehrt. Wer Anlagepapiere besitzt, soll Vermögen haben. Man kann nicht in der einen Tasche Geld haben und in der anderen Rechnungen über unbezahlte Aktien. So war es aber. Auf der einen Seite legte man Geld fest in Anleihen, und auf der anderen Seite wurde gepumpt, um Aktien zu kaufen. Und das ist privat- wie volkswirtschaftlich ein Unding, mag man noch soviel über die Notwendigkeit der Börsenkredite reden. Denn kein Mensch, so sehr er sich auch die Thesen davon zu eigen macht, glaubt in seinem Innersten daran. Woran er glaubt und was er will, war nichts weiter als das Streben, Geld zu verdienen. Und das hätte er auch getan, wenn die Börsenkredite als wirtschaftsschädlich anzusehen wären; es ist also nichts anderes als ein großer Selbstbetrug, mit dem man seine Spekulationen zu bemänteln versucht.

Wie traurig es auf dem Anleihemarkt aussieht, ist nur wenig bekannt. Hier sind die Verluste teilweise größer als bei den Aktien. Allen voran wieder einmal die Kriegsanleihe, jenes Papier, das nun glücklich nach der mit ihm vorgenommenen Aufwertungsoperation zu einer wahren Unglückskreatur geworden ist. Innerhalb 8 Tagen eine Wertverminderung von 22 Proz., nachdem schon vorher die Einschätzung mehr als dürftig gewesen war. Ist man nun schon gewöhnt, daß öffentliche Verbände, und gerade das Reich, vielleicht aus psychologisch zu erklärenden Motiven, der Kursentwicklung seiner Papiere freien Lauf läßt (als Beispiel genügt schon die neue 5 Proz. Reichsanleihe), und es nicht für nötig befinden, zu intervenieren, so ist es auch überaus betrüblich, daß eine Reihe sogenannter erstklassiger Papiere, die mit großem Tamtam, wie mit Redewendungen von „glänzender Anlagemöglichkeit usw., auf den Markt kamen, gleichfalls in einem Maße beeinflußt wurden, die jede Garantie einer kursgesicherten Kapitalinvestition illusorisch macht. Nicht nur, daß neuzeitliche Industrieobligationen starke Einbußen erlitten, auch die Hypothekenpapiere wurden mit heruntergedrückt, sodaß jede Hoffnung, daß es überhaupt ein spekulationsfreies Wertpapier gibt, ein für alle Mal zuschanden gemacht wurde. Und sachliche Gründe können keinesfalls vorliegen. Die Geldverhältnisse wie die Bonität des Schuldners sind unverändert, die Kursen waren natürlich, deshalb der Ertrag normal. Heute sind die Kurse unnatürlich, der Ertrag übernormal.

Nun tritt die Auswirkung der schwarzen Tage erst recht zutage. Gerade das, was vermieden werden sollte, die Diskonterhöhung, ist hier verschleiert zum Ausdruck gekommen. Die durchschnittliche Steigerung der Realrente um 1 Proz. kommt einer entsprechenden Diskontveränderung gleich. Daß das vorkommen mußte und stillschweigend geduldet wird, ist ein trübes Zeichen, wie wenig ausgeglichen unser Kapitalmarkt noch ist, und wie wenig selbst in ausgesprochenen Börsenkreisen das Verständnis vorhanden ist, daß die Versorgung der Wirtschaft mit **Dauer**krediten in ihrer Bedeutung für das ganze Volk an allererster Stelle zu stehen hat. H. St.

Hessische Kunstmühle AG. in Mannheim

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1926/27 stellt ebenfalls wie die bereits erschienenen von anderen Unternehmungen der Branche den mangelnden Anteil heraus, den die süddeutsche Mühlenindustrie an der aufwärts gerichteten Entwicklung der allgemeinen Wirtschaft hatte. Weiter erwähnt er nochmals den aufgrund des Versailler Vertrages erlittenen Ausfall wesentlicher Absatzmärkte, für die bisher kein Ersatz beschafft werden konnte und geht auf die bekannte Entwickelung des deutschen und Welt-Getreidemarktes näher ein. Die **Betriebe** waren in der Berichtszeit (1. April 26 bis 31. März 27) wiederum **voll beschäftigt** und der Absatz sei flott gewesen. Um die Fabrikate in qualitativer Höhe zu halten, wurden im G.J. 61 758 *M* für Neuanschaffungen und Neubauten investiert.

Der **Ueberschuß aus Warenkonto** hat sich von 1 436 388 auf 1 971 831 *M* gehoben, desgleichen aber auch Handlungsunkosten, Steuern u. Zinsen von 610 828 auf 1 067 954 *M*, Betriebsunkosten von 482 885 auf 509 848 *M*. Nach 92 505 (115 663) *M* Abschreibungen verbleibt einschl. 19 278 (25 782) *M* Vortrag ein **Reingewinn** von 206 258 (239 278) *M*, aus dem wieder 30 000 *M* der gesetzl. Rücklage, 20 000 (30 000) *M* dem Delkrederekonto zugeführt, wieder 10 v. H. **Dividende** auf das A.K. von 1,60 Mill. *M* ausgeschüttet und 26 258 (19 278) *M* neu vorgetragen werden sollen.

In der **Bilanz** sind flüssige Mittel mit 385 483 (452 808) *M*, Effekten und Beteiligung mit 318 960 (278 629) *M*, Warenvorräte mit 1,78 (1,35) Mill. und Debitoren mit 844 220 (681 201) *M* ausgewiesen, denen 2,71 (2,42) Mill. *M* Kreditoren und Akzepte gegenüberstehen.

Nach Ansicht der Verwaltung scheint sich für die ersten Monate des **neuen** G.J. eine recht **rege Nachfrage** nach Weizenmehl herauszubilden, die Preisgestaltung lasse jedoch zu wünschen übrig.

:-: **Weitere Kapitalserhöhung bei der Westbank AG. in Frankfurt a. M.** Das Institut, das bereits durch GV.-Beschluß vom Juni 1926 sein AK. von 800 000 *M* auf 2 Mill. *M* erhöht hat, wird demnächst eine **weitere Kapitalserhöhung um 3 Mill. auf 5 Mill.** *M* vornehmen. Die Aktienmehrheit ist bekanntlich vor einiger Zeit aus dem Besitz der Guyerzeller Bank AG. in Zürich an eine von Dr. Lincke in Zürich geführte **deutsch-schweizerische Gruppe** übergegangen.

:?: **Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. in Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft bringt bekanntlich für das Jahr 1926 eine Dividende von 8 v. H. gegen 7 v. H. im V. auf die im Umlauf befindlichen 7 403 400 *M* St.A., wieder 6 v. H. auf die 5000 *M* V.A. und 4 v. H. (2) auf 524 500 *M* Genußrechte vom Obligationenaltbesitz zur Verteilung. Zinsen und Erträgnisse der eigenen Bahnen und der Tochter-Gesellschaften brachten 831 845 *M* (736 893), während Obligationszinsen 34 870 *M* (38 671) und Unkosten inkl. Steuern 142 887 *M* (154 407) erforderten. Einschl. 35 697 *M* Vortrag verbleibt ein **Reingewinn** von **674 885** *M* (587 877). Während der **Personenverkehr** sich auf dem verhältnismäßig guten Stand des Vorjahres erhielt, beeinträchtigte die Wirtschaftskrise den **Güterverkehr** erheblich, doch konnten die Ausfälle gegen Ende des Jahres nahezu eingeholt werden. In der **Bilanz** erscheinen die eigenen Bahnen und die Beteiligungen mit 11 824 472 *M* (11 582 296) etwas vermehrt. Die ca. 3,1 Mill. *M* Vorratsaktien sind wieder mit 450 000 *M* bewertet, die Bestände der Rücklagen eigener Bahnen auf 228 276 *M* (105 682) erhöht. Debitoren betragen 266 005 *M* (280 817), darunter 75 936 *M* Bankguthaben. Auf der Passivseite sind die Erneuerungs- und Tilgungsrücklagen der eigenen Bahnen auf 535 297 *M* (865 798) vermehrt, die Gläubiger auf 228 081 *M* (112 594).

? **Verlustabschluß der Badischen Baumwoll-Spinnerei u. Weberei AG. in Neurod.** Von einem auf 1,04 (1,46) Mill. *M* verminderten Rohgewinn erforderten Unkosten allein 1,10 (1,38) Mill. *M*, so daß ein **Verlust von 58 946** (i. V. Gewinn 87 092) *M* verbleibt, der sich durch den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr auf 41 987 *M* ermäßigt und auf Beschluß der GV. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Aus der Bilanz: Kasse und Vorschüsse 27 898 (84 400), Warenvorräte 868 949 (823 402), Schuldner 513 516 (729 409), dagegen AK. unv. 553 000, Obligationen 11 780 (80 750), Gläubiger 1 182 729 (1 060 786) u. Bankschulden 581 402 (432 110) *M*.

* **Verlustabschluß der Schwäbischen Textilwerke AG. in Ebersbach a. d. Fils.** Die zum **Blumenstein-Konzern** (unmittelbar befindet sich das Kapital bekanntlich im Besitz der **Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen**) gehörende Gesellschaft, die i. V. ohne Gewinn und ohne Verlust abschloß, weist für das GJ. 1926 einen **Verlust** von 312 874 *M* auf bei einem AK. von 2 Mill. *M* und 200 000 *M* Rücklagen. Der Rohgewinn ist von 1,24 auf 1,04 Mill. zurückgegangen, während die Unkosten von 1,10 auf 1,28 Mill. *M* anwuchsen. In der Vermögensaufstellung stehen den Gläubigern mit 1,92 (1,74) Mill. *M* und Wechselschulden mit 0,6 (0,42) Mill. *M* Guthaben mit 1,46 (1,14), Waren mit 1,42 (1,18) und Kasse und Wechsel mit 0,14 (0,31) Mill. *M* gegenüber.

:?: **Heidelberger Holzindustrie A.-G. in Heidelberg.** Die mit 200 000 *M* AK. arbeitende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1926 nach 20 129 *M* Abschreibungen einen **Reingewinn** von 8108 *M*, woraus 500 *M* der gesetzl. Rücklage, 5000 *M* der Spezialreserve, 2000 *M* der Pensionsrücklage überwiesen und 2000 *M* auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Kapitalsherabsetzung und Wiedererhöhung der Bayerischen Portlandzementwerke Kiefersfelden A.-G.** Die zum Konzern der **Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart** gehörende Gesellschaft beruft auf den 28. d. M. eine H.-V. ein, die über die Herabsetzung des St.A.K. von 800 000 auf 400 000 Mk. zu beschließen haben wird. Das Kapital soll hernach wieder auf 800 000 Mk. erhöht werden durch Ausgabe neuer ab 1. Januar 1927 gewinnberechtigter voll einbezahlter St.A. zu je 1000 Mk. unter Ausschluß des Bezugsrechtes. Schließlich soll das bisherige 25fache Stimmrecht der V. A. auf das fünffache herabgesetzt werden.

):(**Unveränderter Großhandelspreisstand.** Die auf den Stichtag des 1. Juni berechnete Großhandelsstandziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt unverändert 137,6 v. H. Gegenüber der Vorwoche hat die Standziffer der **Agrarstoffe** um 0,6 v. H. nachgegeben, dagegen sind die Standziffern für Kolonialwaren um 1,0 v. H., für industrielle **Rohstoffe und Halbwaren** um 0,4 v. H. und für industrielle **Fertigwaren** um 0,5 v. H. gestiegen. Unter den Agrarstoffen hat vor allem die Standziffer der Gruppe Vieh bei zurückgegangenen Schweine- und Kälberpreisen nachgegeben. Gleichzeitig war auch ein leichter Rückgang der Gruppe Vieherzeugnisse zu verzeichnen. Von den Einzelgruppen der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist besonders die Standziffer für Textilien bei erhöhten Preisen für Baumwolle, Baumwollgarn, Flachs und Leinengarn gestiegen. Die Preise für Rohseide sind weiter zurückgegangen. Die Steigerung der Standziffer für Kohle ist hauptsächlich auf die Heraufsetzung der Sommerpreise für Braunkohlenbriketts zurückzuführen. Aus dem gleichen Grunde haben sich unter den künstlichen Düngemitteln die Preise für Thomasmehl erhöht. Die Erhöhung der Standziffern für Papierstoffe und Papier sowie für Baustoff hat sich auf Grund nachträglicher Preismeldungen für den Monat Mai ergeben. Unter den industriellen Fertigwaren hat die Standziffer für Konsumgüter ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt; gleichzeitig haben auch die Preise für Produktionsmittel vereinzelt angezogen.

Devisenmarkt

Am Devisenmarkt fällt die Schwäche der **spanischen Peseta** auf: sie notiert gegen das engl. Pfund 28.14 nach 27.72, ohne daß für diese plötzliche Abschwächung ein sichtbarer Grund zu erkennen ist. Auch die ital. Lira ist etwas leichter, sie wurde mit 88,20 nach 87,90 und die nord. Krone mit 18.74 nach 18.70 gegen das englische Pfund bewertet. Für den holl. Gulden besteht weiter befestigte Tendenz, während in der Notiz der RM. dem engl. Pfund gegenüber keine wesentliche Veränderung festzustellen ist. Im allgemeinen hat sich in Devisen gegen RM. eine etwas stärkere Nachfrage bemerkbar gemacht.

	4.	8.		4.	8.		4.	8.
London-Paris	124.09	124.09	Maild.-Schw.	28.80	28.68	Lond.-Stockh.	18.14	18.1[illegible]
Lond.-Brüssel	34.95	34.96	Holland-Schw.	208.10	208.25	Lnd.-Madrid	27.94	[illegible]
Lond.-Maild.	88.07	88.20	Kabel Holland	2.497	2.495	Mailand-Paris	140.07	[illegible]
Kabel Schweiz	5.190	5.190	Lond.-Holland	12.12	12.12	Brüssel-Paris	354.80	[illegible]
Lond.-Schweiz	25.25	25.25	London-Oslo	18.86	18.74	Holland-Paris	1.022	[illegible]
Paris-Schweiz	20.35	20.35	Lond.-Kopenh.	18.18	18.17	Kabel London	4.85[illegible]	[illegible]

In R.-M. lassen sich folgende Kurse feststellen

London . . .	20.43	20.40	Prag . . .	12.50	12.50	Madrid . . .	74.10	[illegible]
Paris	16.52	16.52	Oslo . . .	109.80	109.38	Argentinien .	1.78	[illegible]
Zürich . . .	81.15	81.18	Kopenhagen .	112.75	112.6[illegible]	Japan	1.94	[illegible]
Mailand . .	23.20	23.34	Stockholm . .	112.95	112.7[illegible]	New-York . .	4.2[illegible]	[illegible]
Holland . . .	16.895	168.63	Brüssel . . .	58.62	58.61			

Berliner Metallbörse vom 7. Juni

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	3.	7.		3.	7.
Elektrolytkupfer	129,—	129,—	Aluminium in Barren	2,34	2,34
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink Pb.-Pr. (fr. Verk.)	—,—,—	—,—,—	Nickel	3,40-3,50	3,40-3,50
Plattenzink	54,—54,50	54,—54,50	Antimon	1,05-1,10	1,05-1,10
Aluminium	2,10	2,10	Silber für 1 Gr.	78,50-79,50	79,—80,—

London, 7. Juni. Metallmarkt (In Lst. f. d. engl. t. v. 1016 Kg.

	3.	7.		3.	7.		3.	7.
Kupfer Kassa	54,65	54,75	Settlem.	59,23	59,25	Blei	[illegible]	[illegible]
do. 3 Monat	55,18	54,75	Nickel	—,—	—,—	Zink	[illegible]	[illegible]
do. Elektrol.	60,50	60,50	Zinn Kassa	296,—	295,75	Quecksilb. p. Fl.	[illegible]	[illegible]
						Regulus	—,—	—,—

* **Eine erste USA. Baumwollschätzung.** Die bekannte amerikanische Baumwollexpertin Miß Giles, schätzt, laut Konf., den Stand der amerikanischen Baumwollfelder auf 72,1 v. H. Sie ermittelt gleichzeitig ein Minus an Flächenareal von 11,2 v. H. und ein Minus an Kunstdüngerverwendung von 25 v. H. Bei ihren Schätzungen hat Miß Giles die zurzeit überschwemmten Baumwollflächen unberücksichtigt gelassen.

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 7. Juni

Das Geschäft an der heutigen Börse war ziemlich still. Die Frachten für Berg- und Talreisen sowie die Schlepplöhne erfuhren keine Aenderung.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Fußball

Der mitteldeutsche Meister in Frankfurt 7:2 geschlagen

* Frankfurt a. M., 6. Juni. Im Gegensatz zum Dresdener S.C., der kürzlich beim Spiel gegen den F.S.V. Frankfurt einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, enttäuschte der mitteldeutsche Meister V.f.B. Leipzig am Samstag im Spiel gegen die Eintracht sehr. Allerdings muß man den Sachsen zugute halten, daß sie auf eine überraschend gut disponierte Eintrachtelf stießen. Vor allem stand bei den Frankfurtern als neuer Mittelstürmer ein Mann, Ehmer ist sein Name, der auch die technische Ueberlegenheit der Frankfurter durch einen gesunden Torschuß auszuwerten verstand. Torschützen aber waren bislang in der Eintracht kaum zu finden. Von den sieben Treffern erzielte Ehmer allein fünf, Dietrich (Mittelläufer) und Döpfer (halbrechts) schossen die beiden anderen Tore. Leipzig's Gegentore resultierten aus einem Elfmeter und einem Schuß von Meißner. Die Gäste, die augenscheinlich auch unter einer durch das Fehlen von Drexel bedingten Mannschafts-Umstellung litten, wurden durch die sehr flüssig und verständnisvoll arbeitenden Frankfurter meist in die Defensive zurückgedrängt und lagen bereits bei Halbzeit mit 1:3 im Hintertreffen.

In Freiburg gewinnt F.f.B. Leipzig dagegen 5:3

* Freiburg, 6. Juni. In Freiburg traf der mitteldeutsche Meister V.f.B. Leipzig am ersten Festtag beim dortigen F.C. nicht auf so heftigen Widerstand, als am Samstag in Frankfurt. Er konnte auch verdient mit 5:3 Treffern gewinnen. Die Sachsen schossen in der ersten Halbzeit zwei Tore, denen aber jeweils für Freiburg durch Engelhardt der Ausgleich folgte. Nach dem Wechsel erhöhten die Gäste in der 6. und 7. Minute durch den alten Internationalen Paulsen auf 4:2 und bald darauf verhalf ihnen ein Fehler der Freiburger Verteidigung zum fünften Tore. Kurz vor Schluß war dann Freiburg durch Bantle noch einmal erfolgreich. Das vor 3000 Zuschauern durchgeführte Spiel war in jeder Phase interessant.

Holländische Fußballer in Heidelberg und Offenbach

Die F.Vg. Bleijerheide (Holland) konnte am Samstag gegen den V.f.R. 05 Heidelberg nach wechselvollem Spiel ein unentschiedenes Resultat herausholen. Dagegen wurden die Holländer am Sonntag von den technisch und taktisch glatt überlegenen Offenbacher Kickers 3:0 (Halbzeit 1:0) geschlagen.

Radsport

6. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland

Gugau-Rüsselsheim siegt.

Die 6. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland führte am Sonntag über 251 Kilometer von Bayreuth nach Nürnberg. Am Start waren 48 Fahrer der A- und B-Klasse. Das Rennen bewies, daß die bei den in den ersten Frühjahrswochen ausgetragenen Etappenfahrten vorhanden gewesene Ueberlegenheit der Gebr. Wolke im Schwinden ist, da jetzt auch die anderen Fahrer in ihre sommerliche Hochform gekommen sind. Die Gebr. Wolke endeten mit einem Abstand von vier Minuten hinter der Spitzengruppe auf dem 13. und 14. Platz. Im übrigen wurde auf dieser Etappe stark gebummelt. Erst hinter Würzburg kam etwas mehr Leben ins Rennen. Es löste sich eine 6 Mann starke Spitzengruppe ab, die dann bis zum Ziel zusammenblieb. Im Endspurt holte sich der Rüsselsheimer Gugau den Sieg. Eine große Ueberraschung gab es in der B-Klasse. Hier fiel der Favorit Hahn-Leipzig durch Reifenschäden zurück. Sieger blieb der Außenseiter Unbehauen-Nürnberg, ein erst 15½ Jahre alter Junge.

Die Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Gugau-R. v. Opel-Rüsselsheim 8:54 Std.; 2. Geyer-Rüsselsheim; 3. Dumm-Rüsselsheim; 4. Geisdorf-Rüsselsheim; 5. Ebeling-Köln; 6. Toni Meitberger-München, alle dichtauf; 7. E. Müller-Rüsselsheim 8:57,52 Std.; 8. P. Rösen-Rüsselsheim; 9. Zeitzner-Rüsselsheim; 10. W. Müller-Rüsselsheim; 11. Schröder-Rüsselsheim, alle dichtauf.

B-Klasse: 1. Unbehauen-Nürnberg 8:53,54 Std.; 2. Pfister-Schweinfurt; 3. Hertig-Dresden; 4. Dabisch-Dresden; 5. Herbärtt-Dresden, alle dichtauf.

*

Br. Wolke gewinnt die 7. Etappe. — R. Wolke führt im Gesamtklassement

Die 7. Etappe des großen Opelpreises von Deutschland führte von Nürnberg über Regensburg, Landshut nach dem 280 Kilometer entfernten München. 25 A-Fahrer und 23 B-Fahrer begaben sich auf die lange Reise. Sie hatten auf der ganzen Strecke stark unter Regen und Gegenwind zu leiden, so daß auch die Zeit des Rennens weit hinter den Erwartungen blieb. Bis hinter der Hauptkontrolle Straubing blieb eine größere Spitzengruppe zusammen, die aber dann durch die Gebr. Wolke gesprengt wurde. Zind-Rüsselsheim war vorher durch Defekte zurückgefallen. Im Endspurt gewann Br. Wolke das Rennen vor Feder-Berlin, Schindler-Chemnitz und Rösch-Chemnitz. — In der B-Klasse hatte der Rüsselsheimer Post noch 20 Kilometer vor dem Ziel einen Vorsprung von 30 Minuten, er erlitt dann aber einen Schwächeanfall und fiel hinter dem Sieger, Hartwig-Dresden zurück. In der B-Klasse erreichten insgesamt nur sieben Fahrer das Ziel.

Das Ergebnis der 7. Etappe:

A-Klasse: 1. Br. Wolke-Chemnitz 11:05 Stunden; 2. Feder-Berlin dichtauf; 3. Schindler-Chemnitz; 4. Rösch-Chemnitz; 5. R. Wolke-Chemnitz; 6. Reim-Chemnitz 11:06 Stunden; 7. Buffart-Berlin dichtauf; 8. Michael-Rüsselsheim dichtauf; 9. Gugau-Rüsselsheim 11:08 Stunden; 10. Kemmeter München 11:09 Stunden; 11. K. Kohl-Rüsselsheim 11:09 Std.

B-Klasse: 1. Hertwig-Dresden 11:07 Stunden; 2. Post-Rüsselsheim 11:28 Std.; 3. Kreutzinger-München 11:29 Stunden; 4. Hahn-Leipzig 11:42 Std.; 5. Kuhn-Augsburg 11:44 Sunden.

Das Gesamtklassement:

1. R. Wolke-Chemnitz 60:35,03 Stunden; 2. Bruno Wolke-Chemnitz 60:48,25 Std.; 3. Reim-Chemnitz 60:51,56 Std. 4. Gugau-Rüsselsheim 60:55,55 Stunden; 5. K. Müller-Köln 61:21,42 Stunden.

Radrennen in Rheingönheim

Die am Pfingstsonntag auf der Olympiabahn in Rheingönheim veranstalteten Rennen brachten guten Sport mit folgenden Resultaten:

Eröffnungsfahren: 1. Oberbeck-Mutterstadt, 2. Koch, Otto, Schifferstadt.

Fliegerhauptfahren: 1. H. Helmling-Mannheim, 2. Emil Traub, Friesenheim.

Altersfahren: 1. Friedrich Roll-Mannheim, 2. Jakob Claus, Speyer.

Jugendfahren: 1. L. Haffner-Speyer 27 Punkte, 2. Willi Denzer-Ludwigshafen 23 Punkte.

Punktefahren der A-Klasse: 1. Helmling-Mannheim 25 Punkte, 2. Emil Trau-Friesenheim 17 Punkte, 3. Valentin Dobler-Friesenheim 13 Punkte, 4. Karl Mayle-Friesenheim 11 Punkte.

Mannschaftsfahren der B-Klasse: 1. Koch-Haffner 19 Punkte, 2. Mayle-Jung 18 Punkte, 3. Roth-Höhl 14 Punkte, 4. Klein-Oberbeck 13 Punkte.

Motorradrennen 4000 Meter: 1. Willi Röth-Rheingönheim 8½ Minuten, auf Grade, 2. Röth-Rheingönheim ebenfalls auf Grade. ch.

Radrennen in Dudenhofen

Trotzdem gute Kräfte vom Reich am Start erschienen waren, ließ der Besuch zu wünschen übrig. Die Ergebnisse sind folgende:

Kleiner Pfingstpreis: 1. Koch-Frankfurt, 2. Müller-Jggelheim, 3. Schuler-Mutterstadt.

Großer Pfingstpreis: 1. Jokisch-Dortmund, 2. Drothen-Essen, 3. Benninghof-Dortmund.

Manschaftsfahren: 1. Jokisch-Schorn-Köln, 2. Drotehn-Benninghof-Dortmund. ch.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

Meßplatz. Beim Amtsgericht können Sie über diese Frage genaue Auskunft erhalten.

F. K. Erkundigen Sie sich bei einer der Mannheimer Großbanken.

G. H. 1. Im allgemeinen in 2 Jahren. 2. Wegen der Aufwertung erkundigen Sie sich beim Amtsgericht.

F. K. Diese Reparaturen muß der Hauseigentümer vornehmen lassen, wenn Sie die Sache gemeldet haben und er die Arbeiten doch nicht ausführen ließ, können Sie den von Ihnen gewählten Weg einschlagen. Das einfachste wird sein, sie tragen den Fall beim Mieteinigungsamt vor.

Personal d. St. A. G. Anonyme Zuschriften beantwortet der Briefkasten nicht.

E. H. Apotheken und Drogerien führen Mittel, die den gewünschten schnellen Erfolg bringen dürften.

F. R. Vielleicht sehen Sie auf unserer Geschäftsstelle einmal den Zeitungskatalog durch, in dem Sie die Adresse finden dürften.

H. H. Wenden Sie sich an die Flugschule in Böblingen bei Stuttgart.

München. 1. 100 000 Papiermark entsprachen am 1. April 1921 6700,58 Goldmark; 2. 200 000 P.M am 1. Mai 1922 2082,53 G.M; 3. 15 000 P.M am 1. September 1922 48,00 G.M; 4. 10 000 P.M am 1. Dezember 1922 5,49 G.M; 5. 80 000 P.M am 1. Oktober 1922 185,1 G.M; 6. 300 holländische Gulden entsprachen am 4. Januar 1921 2 400 000 P.M; 7. 800 000 P.M am 1. November 1922 789,55 G.M; 8. 3 000 000 P.M am 1. März 1922 54 782,60 G.M; 9. 3 500 000 P.M am 1. März 1922 63 913,04 G.M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai/Juni

Rhein-Pegel	24.	25.	1.	3.	4.	6.	Neckar-Pegel	24.	25.	1.	3.	4.	6.
Schusterinsel	2,42	2,66	2,55	2,35	2,48	2,95	Mannheim	4,24	4,21	4,40	4,41	4,04	5,11
Kehl	3,44	3,66	3,62	3,50	3,46	4,10	Jagstfeld	1,08	1,14	1,05	1,15	0,02	1,25
Maxau	5,15	5,36	5,32	5,27	5,12	6,56							
Mannheim	4,33	4,27	4,45	4,50	4,11	5,21							
Caub	2,94	2,94	3,02	3,29	2,72	3,38							
Köln	2,82	2,76	2,86	3,06	2,51	2,89							

Wasserwärme des Rheins 15,5°

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: i. V. Kurt Fischer — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: i. V. R. Schönfelder — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Stöhner

Statt jeder besonderen Anzeige

machen wir Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung von dem Pfingstsonntag erfolgten Ableben unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Herrn

Hermann Klusmann sen.

nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im nahezu vollendeten 88. Lebensjahr und bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM, KARLSRUHE i. B., WESTERSTEDE (Oldenburg)
den 8. Juni 1927

Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, fand die Einäscherung in aller Stille statt.

*8173

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß gestern früh ³/₄10 Uhr unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater *8318

Herrn Josef Seitz, Privatier

an den Folgen eines Hirnschlages im Alter von nahezu 72 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Karl Seitz u. Frau
Eugen Armbruster u. Frau geb. Seitz
Familie Rud. Fischer
nebst Enkeln.

Mannheim (Werftstr. 5), den 8. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni 1927, nachmittags 1¹/₄ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Verkäufe

Gutgeh. Lebensmittelgeschäft in der Neckarstadt krankheitsh. sof. abzugeben. Erforderl. 2200 M in bar. Mon. Miete 40 M. Ang. u. S G 71 an die Geschst. *8270

Motorrad
D.K.W. Sesselrad, für ält. Herrn geeign., zu verkauf. Preis 180 M. *8231 Teleph. 29 527.

Gut erhaltenes
Fahrrad
sowie schw. Gehrock u. Weste zu verk. Anzus. v. 4 Uhr ab. Speyerstraße 14, 2. St. rechts. *8185

Fabrikneue
Marken-Schreibmaschine
auß. preisw. zu verk. Becker, Waldhofstr. 140 B2594

Fast neuer Küchenherd (weiß emaill.) bill. zu verk. Anzus. 5—7 Uhr nachm. b. Hausmeister Erbach, Bellenstr. 2. *8200

Kostet Ihre Wäsche soviel oder soviel?

Während Sie sonst für die Wäsche alle möglichen Mittel und Zusätze kauften, brauchen Sie heute nur 50 Pfg. – soviel kostet ein Paket Suma – um 40 Pfund Trockenwäsche zu waschen. Warum die Wäsche mit scharfen Waschmitteln kochen, mit harter Seife reiben und bürsten und mit Chemikalien bleichen?! Waschen Sie doch nach der einfachen Suma-Waschmethode; sie schonen Ihre Wäsche so, daß sie auch nach 100maligem Waschen wie neu aussieht.

Weichen Sie mit etwas Suma einige Stunden ein; kochen Sie hierauf 10 bis 15 Minuten in Sumalauge ohne jeden Zusatz. Spülen Sie dann, bis das Wasser klar bleibt.

„Sunlicht“ Mannheim

SUMA
wäscht weisser und schonender

Sa 114

Offene Stellen

Großes Unternehmen sucht eine arbeitsfreudige, gebildete Persönlichkeit mit besten Beziehungen zu Industrie-, Handel- und Privatkreisen als

General-Repräsentanten

Die Position ist mit hohen festen Bezügen ausgestattet (evtl. Pensionsberechtigung) und sehr entwicklungsfähig. Es wird daher nur auf eine Kraft reflektiert, die weitgehenden Ansprüchen in Bezug auf Organisation und Werbetätigkeit genügen kann.

Angebote erbeten unter F H 175 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir **suchen** einen hervorragenden Versicherungsfachmann — Lebensspezialist — als

Organisationsleiter

für unsere Bezirksdirektion Mannheim

Hauptaufgabe desselben ist die Gewinnung und persönliche Unterstützung von nebenberuflich tätigen Mitarbeitern als auch die Anstellung und praktische Einarbeitung von Außenbeamten. Große Organisation sowie umfangreiche Versicherungsbestände stehen zur Auswertung zur Verfügung.

Die Position ist mit hohen Bezügen sowie Pensionsberechtigung ausgestattet. Es können daher auch nur allererste Kräfte in Frage kommen, die höchsten Ansprüchen genügen. 5808

Ausführliche schriftliche Angebote erbeten an

Allianz - Lebensversicherungsbank
Direktion für Baden: **Karlsruhe, Karlstraße 84.**

Alte, angesehene Vers.-Gesellschaft sucht gegen Geh., Spesen u. Prov. einen

tüchtigen Vers.-Fachmann

als

Außenbeamter.

Herren mit entspr. Vorbildung, deren Wohnort Mannheim ist, werden zur Bewerbung unter Beifg. v. Zeugn., Empf., Resultatsnachw. eingeladen.

Angebote unter Nr. E K 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5794

Gute Existenz

bieten wir redegewandten, strebsamen, fleißigen Herren mit Redetalent u. guten Umgangsformen und guter Garderobe bei nachweisbarer guter Verdienstmöglichkeit. Einarbeitung erfolgt. *8277

Angebote mit kurzem Lebenslauf u. Lichtbild, welches zurückgegeben wird, unter F F 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen:

Fleiß., redegewandte, gut beleumundete

Herren

für unsere konkurrenzl. Sterbekassenversicherung, Kinderversicherung mit geringen Monatsprämien.

Wir bieten:

Sofortigen Verdienst, entwicklungsfähige Position mit Aussicht auf gute und sichere Lebensexistenz. Nichtfachleute werden durch Spezialbeamte eingearbeitet. 5796

Persönliche Vorstellung am Mittwoch u. Donnerstag, von 9—12 u. 2—5 Uhr. Germania-Versicherung, Mannheim, A 3, 2.

Zuverlässiger, erfahrener

Kraftwagenführer

für Lieferwagen, gelernter Autoschlosser, z. baldigen Eintritt gesucht. 5764

Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an

Gebrüder Heine, Heidelberg,
Postschließfach 223.

Für Ford-Omnibus sofort

Chauffeur

gesucht. Nur ältere zuverlässige Herren mit langjähriger Fahrpraxis. Die Fordwagen bereits gefahren, wollen sich für den Vertrauensposten mit Zeugnissen melden. Hoher Verdienst. *8252

Südd. Sauglingsvertrieb, Q 5, 16.

Jüngere, perfekte

Stenotypistin

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter S Q 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8290

Flotte Stenotypistin

aus guter Familie, mit best. Schul- u. Allgemeinbildung, Sprachvorkenntnissen, aus Ind.- od. Kohlenbranche, für Syndikatsbüro zum baldigen Eintritt gesucht. B2500

Ausführl. Angebote u. Zeugnisse mit Lichtbild unter P F 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Neuherst perfektes

Zimmermädchen

per 1. Juni in Villenhaushalt bei hohem Lohn gesucht. Nur Angebote mit prima Zeugnissen aus ersten Häusern werden berücksicht.

Angebote unter S B 66 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8269

Abonnenten- u. Inseraten-Werber (innen)

f. Fachztg. gesucht bei *8291 Schwab, Seckenheimerstr. 16.

Herren und Damen

z. Besuche v. Privat. nach Adressenangabe f. 1. Mannheimer Sache gesucht. Vorzustell. am Donnerstag vorm. v. 8—12, 2—6 Uhr bei *8214 Schwalb, Gontardstraße 5, III.

Suche für meinen erblindeten Kameraden b. gut. Lohn u. voller Verpflegung ehrlich. **Reisebegleiter** f. Messen u. Märkte. Zuschr. unt. R F 45 an die Geschft. *8219

Fahrlehrer

zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Jungbusch-Garage, Mannheim, J 6. 13/17 *8296

Zum baldigen Eintritt wird ein jüngeres, fleißiges

Fräulein

welches in der Registratur bewandert ist, **gesucht.**

Angeb. unter F P 182 an die Geschft. 2165

Friseuse

erste Kraft, gesucht. H. Cohaeus, *8169 O 4, 8/9.

Tücht. Friseuse

oder

Damen-Friseur

bei hohem Lohn sofort gesucht. B2601

Ferd. Hreiuing, Chamissostraße 8.

Tücht. Friseuse

sofort gesucht. Angeb. unter O J 28 an die Geschäftsstelle. B2608

Als

Sprechstundenhilfe

besseres Fräulein mit guter Handschrift sof. zu Facharzt gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. unter K O 67 an die Geschäftsstelle. B2549

Flotte

Servierdame

sofort gesucht. *8285 „Astoria", C 1. 10.

Ehrl. Mädchen

18—20 Jahre a., für Hausarb. u. Servier. gesucht. Café Möbus, Waldhof, Endstat. Str. *8274

Ich suche für eine angenehme Reisetätigkeit

einige Damen und Herren

in guter Garderobe. Bequeme u. gute Verdienstmöglichk. Vorzustr. v. 2—4 Uhr bei Pfeiffer, Prinz Wilhelmstr. 22. *8310

Nur erstkl. Damenfriseur

perf. Dauerweller, Wasserweller, Bubikopfschneider, per sofort gesucht. Wochenlohn 60 Mark *8271

Gebr. Christmann, Frankfurt am Main. Näheres bei L. Lung, Eichelsheimerstraße 24.

Hausdiener

der im Packen bewandert ist, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** *8306

Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter S V 84 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Perfekte Stenotypistin

möglichst mit Kenntnissen in der Buchhaltung von größerer Automobilhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. 5820

Angebote unter F R 184 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für unsere umfangreiche sehr lebhafte Abteilung

STRÜMPFE

suchen wir zu sofortigem Eintritt, evtl. später 5812

tüchtige erste

Verkäuferin

Nur solche Damen, welche nachweislich längere Jahre in der Branche tätig sind, wollen sich melden. Schriftliche Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an:

Herm. Schmoller & Co.
Mannheim, Paradeplatz

Alleinmädchen

durchaus tüchtig u. zuverlässig, mit nur gut. Zeugnissen, welches schon in besser. Häusern in Stellung war, sofort gesucht. *8278

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Aushilfe

welche gut kochen kann und alle Hausarbeiten mit übern., in kinderlosen guten Haushalt tagsüber sof. gesucht. Richard-Wagnerstr. 47, 1 Treppe. B2501

Tüchtiges

Mädchen

in Küche u. Hausarb. bewand., f. gut. Haushalt p. 1. Juli gesucht. Vorzustellen *8157 Molkestr. 7, 1 Treppe.

Sauberes 2151

Mädchen

(22—25 Jahre) welches kochen kann u. Hausarbeiten übernimmt, per 15. Juni gesucht.

Frau Landes, Meerfeldstr. 4a.

Ordentliches Mädchen

mit guten Zeugn., das kochen kann, tagsüber gesucht. P 5, 13, II. *8230

Für best. kinderlos. Haush. tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. f. alle Arbeit. sofort gesucht. Haardtstr. 13, 2. Stock. Vorstellen Donnerstag ab 11 Uhr. *8183

Tüchtiges Mädchen, d. etwas kochen kann, sofort gesucht. *8276 Wirtschaft Rheinschanze, Parkring 2.

Solides Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. *8258 Rupprechtstr. 6, p., r.

Suche f. sof. zuverläss. **Hausmädchen** welch. a. waschen kann. Seckenheimerstr. 56. *8287 Aug. Hack, Gasthof zum „Kranz".

Lehrmädchen

m. gut. Schulbildung, aus gutem Hause, die das Damen-Frisieren u. d. Verkauf erlern. kann, wird per sofort **gesucht.**

Angeb. unt. F E 172 an die Geschft. *8248

Stellen-Gesuche

Küfer-Expedient

fach- u. kaufm. gut durchgebild., 36 J. a., sucht Stellung, gl. w. Art (auch f. ½ Tg.). Ia. Zeugn. st. z. Verfg. Angeb. u. R A 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8208

Tüchtiger

Herren-Friseur

sucht Stellung. Näher. K 3, 29, Deier. *8288

Sohn aus achtbarer Familie, 15 Jahre alt, mit gut. Schulzeugn., sucht Stelle als

kaufm. Lehrling

Angebote unt. R Z 64 an die Geschft. *8254

Realschüler (Obersekundareife) aus gut. Familie, sucht B2621

kaufm. Lehrstelle

bei größ. Fa. Ang. u. S M 78 an die Geschft.

Geb. 28jähr. Dame, gute Umgangsformen, v. auswärts, mit gut. Empf., sucht Stelle als

Empfangsdame

Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 61a bei Hagen. *8286

Solid. Servierfräulein

22 J., bisher in Rest. und Cafés tätig, sucht pass. Stelle. Ang. unt. R T 58 an die Geschft. *8209

Brav. fleißig. Mädchen

a. Ostern a. d. Schule entlass., sucht tagsüber Stellung i. fl. Haushalt. Ang. u. S D 88 a. d. Geschft. *8265

Alleinmädchen

23 Jahre, mit guten Zeugniss., sucht Stellg. für 1. Juli in besser. Haushalt. Angeb. mit Lohn u. sonstig. unter P T 8 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8154

Einfaches Mädchen, 21 J., sucht Stellg. als

Zimmermädchen

Selb. hat Schneiderei erlernt. Angeb. unt. R X 62 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8249

Mädchen

16 Jahre, sucht Stelle als Kindermädchen od. Alleinmädchen bei kl. Familie. Zeugn. vorh. Angebote unt. R Y 63 an die Geschft. *8250

Kinderlose Witwe

unabhäng., i. Küche u. Haushalt gut bewand. u. fauch., sucht tagsüb. in bürgl., ev. frauenl. Haush. Wirkungskreis. Angebote unt. R V 60 an die Geschft. *8243

Junge Frau sucht einige gt. Plätze zum

Wäscheausbessern

und Neuanfertig. von Kinderkleid. Adr. bch. Tel. 31 578 zu erfahr. *8204

Stellen-Gesuche

Fröblerin

m. guten Zeugn. sucht Stellg. in gut. Haush. zu 1—2 Kindern auf 15. 6. od. 1. 7. 27. Angenehm auch Halb- od. Ganztagsstellg. Angeb. unter R W 61 an die Geschäftsstelle. *8244

Fräulein, 28 Jahre, sucht Stelle zum Servieren oder Anf. in Café, Mannheim oder Ludwigshafen. Angeb. unter S B 72 an die Geschäftsstelle. *8272

Frl., 24 J. a., bish. a. Büfett tätig, sucht bis 15. ds. Mts. Stelle in klein., gut. Haushalt. Selbe hat Kenntn., ist will., sieht mehr a. g. Behandlg. a. hoh. Geh. Angeb. unt. R H 47 a. d. Geschft. *8224

Verkäufe

Diwan

mit Umbau, Kredenz und Tisch für 100 ℳ zu verkaufen. B2593

Lange Rötterstr. 74, 3. Stock links.

Zu verkaufen

1 gr. Schreibtisch,
1 gr. Ausziehtisch,
4 Stühle, *8257
2 Patent-Röste,

Seckenheimerstr. 17, 4. Stock, links. Händler verbeten.

Fast neues

Damenrad

zu verkaufen. *8258 E 7, 12, 3. St., lks.

Semmelgelbe *8280

Spitzerhündin

l. Liebh. Hände abzug. P 1. 3a, V., Kremer.

Verkäufe

NSU. 500 ccm. Einzylinder

neu, in Fabrikpackung, mit Carbidlicht, Soziusb, Fuhr. usw. Tagespreis 1500 RM. geg. Höchstgebot zu verkaufen bei Adler, G 4, 12. Telephon 22 881.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht:

Benz-Pullmann-Limousine

mit Ballonbereifung und Vierradbremse, 10—14 St. P.S. Nicht älter als 26.

Angebote unter F L 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 5810

Bauplatz

Lange Rötter-Gebiet bevorzugt, geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter R L 50 an die Geschäftsstelle. *8229

Ich suche modernes

Auto

preiswert zu kaufen.

Angeb. u. E V 168 an die Geschäftsst. 2147

Motorrad

bis 500 ccm, gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. R Q 55 an die Geschft. *8238

Gebr., gut erhaltener

Tennisschläger

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter F G 174 an die Geschäftsstelle. B2622

Ein Schreibtisch und Bücherschrank

im Barockstil gegen bar zu kaufen ges. Angeb. u. S Z 88 a. d. Geschäftsst. *2480

Tüchtiger Friseur

alleinsteh., kath., 30 J. alt, sucht nachweisbar gutgehendes *8282

Geschäft

zu kaufen, evtl. Einheirat erwünscht. Angebote unt. Q U 34 an die Geschäftsstelle.

Pferd m. Rolle

in gutem Zust. zu kaufen gesucht. Ang. unter S Y 87 a. d. Geschäftsst. *8322

Gebr., jed. gut erhalt.

Schreibmaschine

sof. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unter S C 67 an die Geschäftsstelle. *8264

Brillant-Ohrringe

v. Privat zu kauf. ges. Angeb. m. Preis unt. R P 54 an die Geschft. B2618

Suche zu kaufen: **Krankenfahrstuhl** z. Schieben. Ang. an A. Magnien, L'hafen, Arnulfstr. 48. B2613

Vermietungen

Beste Geschäftslage nächst ang. Planken

5 Zimmer

1 Treppe, für fein Etagengeschäft, oder Arzt zu vermieten. Angeb. u. E X 165 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5811

Laden

m. Werkstatt, f. Uhrmacher oder ähnlichen Betrieb geeign., sofort zu vermieten. *8295 Möbius, Waldhof, Endstation Str.

---

2 leere Räume für Büro

p. 1. 7. 27 zu vermiet. Näh. H 1. 8 (Laden). 2153

Werkstatt

oder Lagerraum mit Toreinfahrt, evtl. m. Kraftanschluß billig zu vermieten. Angeb. unter P V 10 an die Geschäftsstelle. B2597

Leeres Zimmer

als Büro zu vermiet. Anzus. v. 6 Uhr abds. ab D 5, 11, 2 Tr. r. *8147

Helles, großes

Eckzimmer

leer, an eing. Herrn od. Dame, a. als Büro geeignet, sof. od. spät. zu vermieten. Adresse in der Geschft. B2606

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn sofort zu vermieten. *8184 R 3, 1, 3. St. links.

G 7, 1, 2. St. rechts

gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *8150

Schanzenstr. 19, 3. St. bei Knapp

gut möbl. Zimmer

für sofort zu vermiet. *8153

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. B2609 C 3, 15, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer elekt. Licht, an sol. berufstät. Herrn zu vermieten. Anzusch. nach 6 Uhr nachm. B2604 Schimperstr. 17, part.

Gutmöbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Augusta-Anlage 27, B2598 Kröll.

Schön möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

elektr. Licht und Badbenütz., ev. a. einzeln abzugeben, in schöner ruhiger Lage Feudenheims sof. zu vermiet. Angebote unt. P Y 13 an die Geschft. B2600

Sep. möbl. Zimmer

an berufst. Herrn sof. zu verm. Preis 20 ℳ. Adresse in der Geschft. B2602

Sehr schön möbliert.

Wohn- u. Schlafzim.

elektr. Licht, Klavierbenütz., sof. zu verm. O 7, 28, 3 Treppen. B2611

Vermietungen

Sehr schön., gut möbl. **ZIMMER** i. best. Hause, el. Licht, an sol. Mieter sof. abzugeben. Friedrichsring 34, 2. St. *8204

Schön möbl. B2599

Balkon-Zimmer

bis 15. 6. zu vermiet. N 4, 1, 2 Tr. rechts.

Freundl. möbl. Zimmer

an solid. jung. Herrn zu vermiet. Anzuseh. nachm. von 4 Uhr an Speyerstr. 14, 2. Stock rechts. *8188

U 5, 6, 1 Tr. rechts möbl. Zimmer mit el. Licht an sol. Herrn zu vermieten. *8329

N 4, 1, I.

bei Kluge, gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, sof. z. vermiet. *8221

Frdl. möbl. Zimmer

mit 2 Betten, el. Licht sof. zu vermiet. *8268 H 4, 24, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer

m. 2 Betten, sep. Eingang, el. Licht, sof. zu vermiet., ev. Küchenbenütz. Weber, Stamitzstraße 4, 2. St. *8262

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. *8284 N 4, 6, 1 Tr.

Im Schwarzwald möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (2 Bett.) billig zu vermieten. Näher. F 6, 3, part. *8289

Möbl. Zimmer

zu vermieten. *8227 E 6, 8 (Wartmann).

Möbl. Zimmer

in gutem Hause sofort zu vermieten. *8236 Waldparkstr. 27, IV. r.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht an berufstätig. Fräul. zu verm. C. Ludwig, Friedrich-Karlstr. 6, IV. *8245

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. Licht in gut. Lage zu vermieten bei Zimmermann, Meerlachstr. 30, II. *8247

Evtl. Wohn- und Schlafzimmer

Möbl. Part.-Zimmer

mit separat. Eingang zu vermieten. *8251 T 3, 17.

Gut möbliert. Zimmer

part., sep., ev. Küchenbenütz., sof. z. verm. *8274 F 4, 15.

---

1 Zimmer und Küche zu vermiet. Zimmer möbelübern. a. [illegible] Angebote unt. R R [illegible] an die Geschft. [illegible]

Möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht billig zu vermieten. [illegible] F 7, 6 bei [illegible]

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn sof. zu vermieten. [illegible] S 6, 1, 2 Tr. [illegible]

Frdl. möbl. Zimmer separ., an anst. Herrn oder Fräul. bis 15. 6. od. 1. 7. zu vermieten. Augartenstr. 41, V. l. *8210

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in schön. Lage d. Neckarstadt m. el. Licht, Klavier, evtl. Bad u. Küchenben. bis 15. ds. Mts. an bess. Dame o. Herrn zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. [illegible]

Einf. möbl., freundl.

Mansarde

zu vermiet. K 1, [illegible] 2 Treppen, [illegible] *8207

Gut möbliert. Zimmer

sofort ab 15. 6. zu verm. Laurentiusstr. 1, [illegible] *8216

Möbl. Zimmer

am Hauptbahnhof [illegible] zu vermieten. [illegible] L 13, 18, 1 Treppe.

Schön möbl. Zimmer

an Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Seckenheimerstraße [illegible] 1 Tr. rechts.

Elegant möbl.

Zimmer

zu vermieten. Angeb. unter F D 171 an die Geschäftsstelle. [illegible]

Leeres Mansardenzimmer

m. el. Licht u. [illegible] gelegenh., nur a. [illegible] z. vermiet. Zu erfrag. i. d. Geschft.

Schön möbl. Zimmer u. leeres Mansardenzimmer auf [illegible] zu vermieten. L 13, 5, 2 Treppen.

Fein möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

m. el. Licht, sofort zu vermieten, evtl. nur Schlafzimmer. Schwetzingerstraße [illegible] 3. St., [illegible]

Unterricht

Meine **Privat-Kurse** in

Stenographie

u. Maschinenschreiben beginnen am 13. Juni. Tages- und Abendkurse. Mäßiges Honorar. Kürzeste Ausbildungszeit. Erste Referenzen.

Erfolg garantiert.

Spezial-Kurse zur Weiterbildung und für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. Privat-Institut Weiß, Bismarckplatz 15. Telephon 24 083.

Primaner d. Lessingschule (Realabt.) ert.

Nachhilfeunterricht

Angeb. unt. S R 80 an die Geschft. *8292

=Englisch!=

[illegible]

Französisch!

Heirat

Beamtentochter, Anfang 30, evang. und sehr guter Familie, tadellose Vergangenheit, große, schlanke, jugendl. Erscheinung, häuslich erzogen, im Besitz schöner Vierzimmerwohnung mit sehr guter Aussteuer, wünscht, da Eltern verstorben, auf diesem Wege gebildeten, charaktervollen Herrn in sicherer Lebensstellung kennen zu lernen, zwecks spät.

Heirat

Ausführliche Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unter D V 156 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Heirat

Frl., 29 J. a., kath., wohlerzog., m. großer Herzensbildg. u. gut. Charakt. Äuß., tücht. i. Haus- u. Geschäftswesen. Besitze e. sehr schöne Wäscheaussteuer etwas elterlich. Vermögen und einige 100 Mark selbsterspart. Geld. Charaktere. Männer, denen an einem zufriedenen, gemütlich. Heim geleg. ist, woll. sich melden u. R S 57 an die Geschft. *8245

Geldverkehr

Hypothekengeld

a. 2. u. 3. Rangst. [illegible] Sehr günstig u. [illegible] Auszahlung in wenig. Tag. Ankauf v. [illegible] u. Aufwert.-Hypotheken.

Kredite

gewährt J. Schmidt, A 4. 5, gegenüber Haupteing. Friedrichspark. Gesch.-Zeit 9—12 und 3—4 Uhr.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 8. Juni 1927
Vorstellung Nr. 309, Miete C Nr. 36
Uraufführung: **Quintett**
Komödie in drei Akten von Erich Noether
In Szene gesetzt von Erich Dürr
Bühnenbild: Heinz Grete 84
Anfang 8 Uhr Ende 10 gegen Uhr

Personen:
Kurt Then — Adolf Ziegler
Gerd Jellinek, Abgeordneter — Raoul Alster
Lisette, seine geschied. Frau — Else von Seemen
Dora, seine Freundin — Karola Behrens

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 8. Juni 1927
Für die Theatergem. d. Bühnenvolksbundes. Abt. 1-7 (von Abt. 7 Nr. 301-325), Abt. 12-33 (von Abt. 12 Nr. 586-600), (von Abt. 33 Nr. 1661-1680), Abt. 89-91, 201, 211-218, 221-224, 241, 251-252: 96

Zar und Zimmermann
Komische Oper in drei Akten von A. Lortzing
Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
In Szene gesetzt von Richard Meyer-Walden
Chöre: Werner Gößling
Bühnenbilder: Heinz Grete
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 7½ Uhr Ende geg. 10½ Uhr

APOLLO-THEATER

Fernsprecher Kasse 21 624
Heute und folgende Tage, abendlich 8½ Uhr
Die Königin der Nacht
Operetten-Schwank in 3 Akten von Walter Kolbe
Sommerpreise. Vorverkauf an der Theaterkasse von 10—1 Uhr und ab 3 Uhr ununterbrochen, bei Heckel, O 3, 10 und Musikhaus, P 7, 14.
6313

Friedrichspark

Mittwoch 6172
Nachmittagkonzert
Donnerstag Abendkonzert

Schloßmuseum Mannheim.
Folgende weitere Sonderführungen finden jeweils Mittwochs nachmittags 4 Uhr statt: 8. Juni Kostüme der Rokokozeit; 15. Juni: Die Entwicklung des Mannheimer Stadtbildes; 22. Juni: Frankenthaler Porzellanplastik; 29. Juni: Biedermeergläser; 6. Juli: Süddeutsche Möbel des 18. Jahrhunderts. 69
Die Teilnehmer versammeln sich im Haupttreppenhaus. Zur Teilnahme berechtigt sind die Inhaber von gewöhnlichen Eintrittskarten und der Dauerkarten.

Tägliche Abfahrten
von Mannheim bis Rotterdam sowie Zwischenstationen.
Fahrtzeiten bis Köln 1, Rotterdam 2½ Tage. Jeden Mittwoch, Donnerstag, Samstag 2.30 Uhr Fahrt nach Worms oder Speyer mit Doppeldeckdampfer „Niederwald"
Auskünfte Franz Kehler, Tel. 28246, Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt, Rheinpark, 8, Haltest. Rheinlust.

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten

Inhaber: J. Rörsch
Telephon 20687 Rheinbrücke
FURST BISMARCK
Mittwoch / Samstag } 3 Uhr **Ferienfahrt**
Speyer mit Musik **Mk. 1.-**
Kinder die Hälfte.
Vorverkauf Verkehrsverein. 5796

Abreisen: 20. Juni, 2. und 20. Juli usw.
Ferien-Sonderfahrten
Eine Woche in die Schweizer Alpen ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Brunnen, Axenstraße, Meiringen, Grindelwald, Interlaken u. zurück Basel Mk. 160.— **Eine Woche Tirol-Gardasee-Venedig** ab München, Bozen, Meran, Riva, Torbole, Gardasee, Gardone, Verona, Venedig u. ins herrl. Seebad Lido u. zurück München Mk. 225.— **Eine Woche nach Paris** es und zurück Saarbrücken Mk. 145 inklus. Bahn-Dampfer-Autofahrten, In. Hotels und Verpflegung, Besichtigungen, Trinkgeld, Führung. Prospekte d. Knippers Reisebüro, Köln, Heisterbachstr. 53. Em105

Verein der Schuhwarenhändler Mannheim und Umgegend e. V.
Am Mittwoch, den 15. Juni abends punkt 8 Uhr findet im Hotel National unsere diesjährige
Jahres-Mitglieder-Versammlung
statt. 5822
Tagesordnung:
1. Protokoll. 2. Jahres- und Kassenbericht. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Vorstandswahl. 5. Anträge. 6. Verschiedenes. Anträge müssen 8 Tage vorher dem Vorstand eingereicht werden.
Um vollzähliges und pünktl. Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wo? lasse ich meine Brillant-Goldwaren Uhren reparieren
Silberwaren — Anfertigen schnell, gut und billig
Im Goldschmiedehaus Wilh. Braun Goldschmiedemeister M 1, 6 gegenüber Rathaus
Telephon 22947

ALHAMBRA

Heute und folgende Tage!
Der glänzende, deutsche Lustspielschlager!
Die
Bräutigame der Babette Bomberling
7 riesig lustige Akte nach dem gleichnamigen Roman von Alice Berend.
Hauptdarsteller:
Xenia Desni, Walter Rilla, Hanni Weisse, Livio Pavanelli, Margot Walter, Ferd. v. Alten, Lydia Potechina, Bruno Kastner, Jda Wüst, Jakob Tiedtke

Außerdem:
Rod la Rocque
in der glänzenden Sensations-Groteske
Der rote Pirat
Eine überaus lustige Jagd nach einem Testament in 6 Akten.

Anfangszeiten: 3⁰⁰, 5³⁰, 8²⁵ Uhr

Geschäfts-Eröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft Mannheims und Umgebung erlaube ich mir hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß ich in
H 6, 15
ein
Brot-, Back- u. Kolonialwarengeschäft
eröffnet habe.
Bei erster Qualitätsware und billigsten Preisen bin ich stets bemüht, die sehr verehrte Kundschaft bestens und sorgfältig zu bedienen.
Mit der Bitte um gefl. Berücksichtigung empfehle mich mit vorzüglicher Hochachtung *8213
Mathilde Faas, Mannheim, H 6, 15.

Sie sparen eine teure Badereise

wenn Sie die bewährten
Bade- und Mineralwassersalze
der
Saline Ludwigshalle u Wimpfen a. N.
verwenden.
Wohltätig! Schmerzlindernd! Preiswert!
Wenden Sie sich sofort an
Fr. Becker, Michaelis-Drogerie, General-Vertrieb
in **Mannheim, G 2, 2** oder 5204
Saline Ludwigshalle zu Wimpfen a. N.

Amtlich konzessionierte
Automobil-Fahrschule
Gewissenhafte und individuelle Ausbildung von Herren- und Berufsfahrern. 6162
Birk & Balduf
Automobilges. m. b. H.
Neckarauerstraße 215/17
Telephon 31075
Größte Spezial-Reparaturwerkstatt am Platze

Suchen Sie ein
Auto
zu kaufen, so besuchen Sie das
Autohaus Manz
Stuttgart, Rosenbergstr. 45,
Tel. 63758.
Sie finden dort stets günstige Gelegenheitskäufe vielfach aus Lombardgeschäften herrührend, werden von Fachleuten beraten, können die Wagen besichtigen und sofort Probe fahren. Em73
Beste Referenzen werden gegeben.

Fußleidende

Sehmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen ist ein Zeichen beginnender Senkung des Fußgewölbes. Diese Sehmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos beraten. Ich werde Ihnen helfen.
A. Wittenberg, prakt. Orthopäd
Tel. 20369 Mannheim, B 6, 29, parterre gegenüber vom Friedrichspark

Autog. Schweißarbeiten

aller Art wie schweißen von Fahrradrahmen, Hartlöten übernimmt innerhalb und außer der Werkstätte bei billigster Berechnung *8240
Otto Carle, Lindenhofstr. 46

Zur Mitarbeit

bei rentabl. Unternehmen laden wir Herren besserer Gesellschaftsklasse ein. Kapital nicht erforderlich. 5008
Angebote unter W E 155 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5008

Kisten und Kistenteile

liefern in sauberer Ausführung prompt 6227
Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandelsgesellschaft m. b. H., Mannheim-Neckarau, Altriperstraße 40—44. — Telephon 29635.

16 kompl. Küchen

in pitch-pine, weiß, polnisch und Bukowina-Kiefern, prachtvolle Modelle, wirklich solide Schreinerarbeit, v. 195.- bis 500.- RM. u. höh.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 zwischen B 6 u. B 7 Tel. 26505

Ab heute Mittwoch
das spannendste Bild seit langer Zeit.
Die
Hochstaplerin
Trugbilder des Lebens in 7 Akten.
Ruth Weyher
in der Rolle der Baronin Veruda, eine skrupellose internationale 5280
Hochstaplerin
Alle Männer liegen dieser schönen verführerischen
Hochstaplerin
zu Füßen. Jeder, der den unerhörten Reizen dieser
Hochstaplerin
verfällt, wird von derselben erbarmungslos ausgenutzt u. dem sicheren Ruin zugeführt.
Das letzte interessante Opfer der
Hochstaplerin
ist der berühmte Professor Gehrsdorf, dessen Schicksal in überaus spannender Weise dieser Film
Die
Hochstaplerin
zeigt.
Neben **Ruth Weyher** die guten Kräfte:
Fritz Alberti — Marg. Lanner
Ernst Rückert — Theodor Loos
Anton Pointer — Phil. Mannings
ferner
Der Bummelprinz
Die Geschichte einer Liebe die nicht rostet, 6 Akte.
Naturfilm — Trianon-Woche
Anfang **4.30,** 6.30, **8.30.**
Palast-Theater

Inserieren Sie in der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Ufa-Theater

Ufa-Theater P 6 Enge Planken P 6 — **Schauburg** K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

New York-Deutschland
im Flugzeug
Wir zeigen ab heute in jeder Vorstellung den **Ozeanflieger Chamberlin** bei seiner Ankunft in Deutschland.
Beginn der Vorstellungen „Ufa-Theater" 4.00 Uhr — „Schauburg" 5.30 Uhr

MARCHIVUM

Vermischtes

Bülow-Pianos
neue u. gebr., erstkl., elegant u. äuß. billig, auch i. Teilz. u. freier Lieferg. Pianos schon von 850 ℳ an. Preisliste frei. Fr. Siering, C 7, 6. Kein Laden. Tausende Refer. S19

Saxophonist
Es Alt und B Sopran, frei. Sehr guter Ton u. Technik. Zuschriften unter R G 48 an die Geschäftsstelle. *8228

Bücherschränke, Eich. ℳ 75.—, pol. u. lack. **Schränke, Flurgarderoben, Trumeaux**, ℳ 45, **Vertikow** ℳ 38, **Chaiselongue, Matratz., Ausziehtisch u. Stühle, Waschkommode, Rauchtisch**, ℳ 35, einzelne **Küchenschränke**, sowie kompl. **Kücheneinricht.**, ferner alle neu. u. gebr. Einzelmöbel bill. z. v. *8296 **J 2, 6**, im Hof.

Alte Gebisse
kauft Samuel Brym G 4. 13, 2 Tr. S108

Solinger Stahlwaren

Wegen Geschäftsaufgabe

Total-Ausverkauf

ab heute

Alles wird staunen über die fabelhaft billigen Preise!

Bis zu 50% Preisermäßigung.

Engelswerk, P 3, 1 Etage

im Hause der Commerz- und Privatbank.

Von der Reise zurück
Dr. med. Oscar Katz
B 2, 1 (Eu164) **Fernruf 31 560**

Amtliche Bekanntmachungen

Die Feststellung der Entschädigung für die Belastung des Grundstücks Lgb.-Nr. 23 825 auf Gemarkung Mannheim-Rheinau mit einer Dienstbarkeit zu Gunsten der Wasserwerks-Gesellschaft Rheinau m. b. H. in Mannheim.

In obiger Sache findet am **Dienstag den 14. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr**, — auf dem Grundstück selbst — die Entschädigungstagfahrt im Enteignungsverfahren statt. 2

Etwaige unbekannte Beteiligte müßten ihre auf die Entschädigung bezüglichen Anträge spätestens in dieser Tagfahrt stellen, widrigenfalls ihre Ansprüche in dem weiteren Verfahren keine Berücksichtigung finden und der Unternehmerin gegenüber ausgeschlossen werden.

Mannheim, den 30. Mai 1927.
Bad. Landeskommissär.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — O 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:

a) für Gold, Silber, Uhren, Fahrräder u. dergl. am **Donnerstag, den 9. Juni 1927**.

b) für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dergl. am **Mittwoch, den 15. Juni 1927**.

Beginn jeweils 2 Uhr (Lokalöffnung ½2 Uhr). Mitbringen von Kindern nicht gestattet.

Städt. Leihamt.

U 5, 18 Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag, 10. Juni 1927 versteigere ich im Versteigerungslokal, U 5, 18, öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

1 hell. Schlafzimmer m. breit. Spiegelschrank, 1 weißes Schlafzimmer, 1 kompl. Wohnzimmer, schwarz, versch. gute Betten m. Federbetten, Nachttische, Waschtische, Kleiderschränke, Weißzeugschrank, 1 Bücherschrank, 2 Vertiko, 1 Büfett, Kleiderständer, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 2 Diwan, 2 Sofa, Ausziehtisch, Tische, Stühle, Bilder, große und kleine Spiegel, versch. Polstersessel, Nachtstuhlsessel, 1 Roßschuhwand, 1 Bidet, versch. schwarz polierl. Einzelmöbel, Damenschreibtisch, elektr. Lampen u. Lüster, 1 Gasbadeofen, 1 weiß. Kinderwagen, 1 Küchenschrank, lack. Vorhänge, versch. Kleinmöbel u. Hausrat, 1 Herrenfahrrad. 5826

Der Nachlaßpfleger — Ortsrichter **Julius Knapp, Telephon Nr. 23 888.**

Vormittags ab 9 Uhr freihändiger Verkauf zu den Anschlagspreisen, alles Uebrige kommt nachmittags ab 2½ Uhr zur Versteigerung.

Die große Versteigerung

von Kunstgegenständen, Gemälden erster Meister, Bronzen, Brillantschmuck, Perserteppiche, Silbergegenstände, Frankenthaler- und Meißner Figuren, sowie modernes und antikes, hochherrschaftliches Mobiliar, findet

Mittwoch, 15. Juni ds. Js.
im Saale des Kasinos R 1 statt.
Besichtigung: Dienstag, 14. Juni ab 10 Uhr.

Näheres Inserat erscheint Montag, den 13. Juni. *8288

A. Siegmüller, Auktionator, M 2, 7. Telephon Nr. 23 384.

Uebernahme von Versteigerungen jeder Art.

Kindererholungs-Fürsorge

Es werden in den kommenden Sommerferien erholungsbedürftige Knaben und Mädchen von 7 bis 12 Jahren von kaufmännischen und technischen Angestellten in einem Heime im 5788

Schwarzwald

untergebracht und soweit Eltern die Kosten nur teilweise oder überhaupt nicht aufzubringen in der Lage sind, werden diese von dem Verein getragen. — Kurze Mitteilungen mit Angabe des Namens und Alters der Kinder sowie genaue Anschrift der Eltern sind bis zum 20. Juni durch die Berufsorganisation oder unmittelbar (jedoch nur schriftlich) an den

Verein für Ferienaufenthalt und Kinderfürsorge
Mannheim, M 4, 14.

zu richten.

Heute im Palast-Theater

Eine Rekordleistung

des Filmnachrichtendienstes

Chamberlins Flug

nach Deutschland

Der Film zeigt die Notlandung bei Eisleben, den Sturz und Propellerbruch bei Cottbus. Ferner den Flug von Cottbus nach Berlin. Landung in Berlin u. die begeisterte Aufnahme durch die Menge u. Presse

Anfang: 4.30 6.30 8.30 Uhr

Ingenieur-Akademie Wismar

für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau

Semesterbeginn: 1. Oktober S206

Volle Anrechnung auswärt. techn. Studien.

Grünstadter Weinmarkt

Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues e. V.

Mittwoch, den 15. Juni 1927

mittags 12½ Uhr im Saalbau der 5800 „Jakobslust" zu Grünstadt versteigern unsere Mitglieder

65 000 Liter 1926er Weiß- und Rotweine

aus den besseren u. besten Lagen der Unterhaardt.

Probe mit Listenabgabe vor der Versteigerung ab 10 Uhr.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt u. billig im **Schreibbüro N 4, 17.**

Obstmarkt Bad Dürkheim
Obst-Auktion

Die Versteigerung der Packhallen findet am Freitag, den 10. Juni ds. Js., nachmittags 5 Uhr, auf dem Obstmarkt statt.

Der Obstmarkt beginnt am Montag, den 13. ds. Mts., die Marktzeit ist auf 5—7 Uhr nachmittags (Sonntags von 10—11½ Uhr vorm.) festgesetzt. Die Auktion wird einige Tage später, wenn die notwendigen Räumlichkeiten fertiggestellt sind, in Betrieb genommen und wird zu denselben Tageszeiten abgehalten.

Bürgermeisteramt Bad Dürkheim.

Miet-Gesuche

Laden gesucht

in der Schwetzingerstraße zwischen Keppler- und Traitteurstraße für die Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. 1927 gegen hohe Miete.

Angebote unter Nr. O C 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B2605

Kleines Büro mit Lagerraum

per sofort zu mieten gesucht, möglichst im Zentrum der Stadt. 5818

Angebote unter F Q 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche

4 Zimmer-Wohnung

gesucht, Dringlichkeitskarte vorhanden, gegen Umzugs- und Instandsetzungskosten.

Gefl. Zuschriften erbeten unter D C 120 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Se502

Gebild. Ehepaar mit 1 Kind sucht per 1. Juli beschlagnahmefreie B2617

2-3 Zimmerwohnung

in gutem Hause, auch Vorort. Gefl. Angeb. mit Preis u. R O 53 an die Geschäftsstelle.

Grosses Lagerhaus

oder stilliegendes Betriebsgebäude

welches sich zum Einbau von Wohnungen eignet, **zu mieten oder zu kaufen gesucht.** — Angebote unter T A 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Se503

Miet-Gesuche

Milchgeschäft

m. Wohng. zu mieten, evtl. Haus zu kaufen gesucht. Zuschrift. unt. N X 59 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B2585

Wer tauscht

eine 4 Zimmerwohng. i. der Augartenstraße, Seckenheimerstr. oder angrenzenden Straßen gegen eine 3 Zimmer-Wohnung in gut. Zustand, im 2. Stock in der Traitteurstraße, Miete 45 ℳ. Angebote unter S H 81 an die Geschäftsstelle. *8297

4 Zim.-Wohnung

gesucht, i. gut. Lage. Gr. 2 Zim.-Wohnung k. i. Tausch gegeb. w. Angeb. unt. S K 74 an die Geschst. *8275

Suche schöne

3 Zim.-Wohnung

m. Zubehör, gute Lage, per 1. 8. oder später, Neubau, Vordr.-Karte vorhand.; ruh. Dauermieter ohne Kinder, 3 Pers. Eil-Angebote erb. unter P Q 5 an die Geschäftsst. *8149

Einfache

2 u. 3 Zimmer-Wohnung

gesucht.

Entl. Unkosten werden vergütet. Dringl.-Karte vorhand. Zuschriften erb. unt. C R 100 an die Geschäftsst. Se502

Kaufmannsehepaar m. ein. Kind, sucht sofort

2 Zimmer

u. Küche (evtl. 1 Zim. m. Küche), geg. zeitgemäße Miete. *8278

Angeb. unt. S L 75 a. d. Geschäftsstelle.

Gut möbl., geräum.

Zimmer

zu vermieten. *8171
P 6, 23, 3. St. rechts.

Vermischtes

Kaufe stets

getragene Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Schuhe etc. *8273
Altbekleidungsstelle
G 5, 3. Tel. 27 [illegible]

Piano, Harmonium, Rollpult, Ladentheke, Schreibmasch., Waschtisch, Trumeau, zu verkaufen. [illegible]
R 6, 4, 1 Tr.

Jung. Mann, Bauschlosser, möchte gerne Sonntags [illegible]

Personenwagen

fahren. Angebote unt. S F 70 an die Geschst.

Perfekte

Schneiderin

empfiehlt sich i. Haus. Angeb. unt. R B. 41 an die Geschst. [illegible]

Thiele's Schweißpuder

beseit. sof. Wundwerd. u. Geruch; bew. i. 15 Jahr. Streudose [illegible] Laboratorium Thiele, U 1, 3, Hof.

Miet-Gesuche

2 leere Zimmer

oder

1 Zimmer und Küche

von alleinsteh. berufstätiger Dame gesucht. Angebote an Pfeiffer, Prinz-Wilhelmstr. [illegible]

2—3 ganz oder teilweise möbl. Zimmer

zur Erteilung v. Sprachunterricht in der Nähe des Schlosses zu mieten gesucht. Die Zimmer werden täglich nur ca. 2—3 Stunden benützt. Angebote an Dr. [illegible] Freiburg i. Br., [illegible] Prinzenstraße 7. [illegible]

Suche ein großes leeres Zimmer mit Kochgelegenheit od. sep. Eing. od. 1 Zim. mit Küche. Angeb. a. Q G 21 an d. Geschst. B2606

Ein leeres Zimmer

m. Kochgelegenheit [illegible] Mannh. od. Lindenhof von alleinst. Arbeiter gesucht. Angebote unt. S J 73 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Aelt. Dame sucht bei guten Leuten Pension und etwas Pflege geg. gute Bezahlung. Möbel vorhanden. Angeb. u. N Y [illegible] an die Geschst.

Fr. berufstät. Dame (Kfad.) sucht auf 15. Juni od. 1. Juli [illegible]

gut möbl. Zimmer

in ruh. Hause bei netten Leuten. Neub. Stadtteile ausgeschl. Nähe Planken bevorz. Angeb. unter F A [illegible] an die Geschst.

2-3 möbl. Zimmer

mit Küchenbenützg. in gut. Lage von [illegible] Beamten gesucht. Angebote unt. S T [illegible] an die Geschst.

Fräuln. sucht einfach. **ZIMMER** Nähe Friedrichsbrücke. Angeb. unt. S P [illegible] an die Geschst.

Herr sucht einf. möbl.

Zimmer

sof. Ang. u. R K [illegible] an die Geschst.

Alle

von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten

Druck-Arbeiten

liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung

Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. Mannheim

MARCHIVUM